Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
# 1892

72 (25.3.1892) I. Blatt

Visual Library

**Ausgabe:** Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht. 2 Mark 80 Pfg. durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

# Badische Landeszeitung.

**Anzeigegebühr:** Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
**Bemerkungen:** Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

**Nr. 72. I. Blatt.** Karlsruhe, Freitag, den 25. März **1892.**

## Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben unterm 13. d. M. gnädigst geruht, den Oberamtmann Dr. Albert Gautier, z. Zt. Oberbürgermeister der Stadt Bruchsal, Behufs Fortführung dieses Amtes auf sein unterthänigstes Ansuchen aus dem Staatsdienste zu entlassen.

## Drahtberichte.

* **Berlin**, 24. März. Die Kreuzzeitung vernimmt, der Kaiser genehmigte gestern das Entlassungsgesuch des Kultusministers in überaus huldvollem Handschreiben, gleichzeitig den Wunsch ausdrückend, Graf Zedlitz möge auch künftig dem Staate seine Dienste zur Verfügung stellen.

* **Berlin**, 23. März. Der Reichskanzler Graf Caprivi, der heute früh 9 Uhr auf Berufung des Kaisers nach Hubertusstock gefahren war, kehrte bereits Nachmittags 4 Uhr von dort zurück. Ueber die Entscheidung der Krise verlautet noch nichts.

* **Berlin**, 23. März. Die Post erfährt aus Kairo, zwischen Wißmann und dem Antisklavereikomite seien neue Schwierigkeiten entstanden, weil entgegen der zwischen Kommerzienrath Lange und Wißmann getroffenen Vereinbarung der Plan aufgetreten sei, daß Herr v. Eltz den Dampfer nach dem Nyassa transportire und Wißmann erst dort die Führung übernehme. — Der Reichsanzeiger theilt mit, die Hamburg-Amerikanische Packetfahrtgesellschaft ermäßige im Interesse der Betheiligung der Chicagoer Weltausstellung für die deutschen Aussteller und deren Angestellten vom 1. Dezember 1892 bis zum 15. April 1893 die Passagepreise in allen Klassen um 25 Prozent.

* **Berlin**, 24. März. Den Politischen Nachrichten zufolge findet demnächst eine Konferenz von Delegirten der deutschen, österreichischen und schweizerischen Eisenbahnen Behufs Einführung gleichmäßiger Betriebsreglements, Tarife und Viehtransportwagen statt.

□ **Zürich**, 23. März. Soeben kommt aus Nizza die Kunde, daß dort Mr. Fierz-Landis, der bekannte Finanzmann, an einer Herzlähmung, erst 40 Jahre alt, gestorben ist.

* **Rom**, 23. März. Im Prozeß Cipriani beendete der Staatsanwalt sein Plaidoyer und nahm die Anklage gegen 6 Angeklagte zurück, beantragte gegen alle Andern verschiedene Strafen, gegen den deutschen Studenten Körner 18 Monate Einschließung.

* **Rom**, 23. März. (Kammer.) Auf eine Anfrage Imbrianis Betreffs der öffentlichen Kundgebung Tavernas (dessen Brief über die Betheiligung Cavours an der Einigung Italiens) erklärte der Präsident die Anfrage für inopportun, da die Handlungen von Bürgern und Senatoren nicht zum Gegenstande der Kontrole von Seiten der Kammer gemacht werden könnte. Taverna sei noch nicht offiziell zum Botschafter ernannt. Rudini stimmte dem Präsidenten bei und erklärte, die Anfrage nicht beantworten zu können.

## ⊕ Rußlands „ehrliche" Politik.

Rußland ruht und rastet nicht in seinen Bestrebungen, die Ruhe Bulgariens zu stören. Der geglückte Handstreich auf den bulgarischen Agenten in Konstantinopel und die Rettung eines der Mörder aus den Händen der türkischen Behörden haben wieder den ganzen Heerbann der panslavistischen Verschwörer und ihrer Hintermänner mobilisirt. Die Sofianer Regierung wurde von einem am Todestage Beltschefs geplanten Anschlage in Kenntniß gesetzt und wegen eines befürchteten Mordversuchs auf den bulgarischen Vertreter in Belgrad wandte sich Stambuloff an die serbische Regierung dorten, wo auch russische Agenten rege Zusammenkünfte mit bulgarischen Flüchtlingen unterhalten. Daß russische Agenten thätig bemüht sind, irgend einen Handstreich auf der Balkanhalbinsel herbeizuführen, ist eine allbekannte Thatsache.

Die St. Petersburger Presse thut allerdings äußerst entrüstet über diese Verdächtigungen „der offenen und loyalen Politik" des Czarenreichs. So macht sich jetzt die Nowoje Wremja zum Sprachrohr dieser Entrüstung.

Wenn Rußland — ruft das Blatt aus — die Politik des Friedens und der Nichtintervention aufgeben und solche Mittel anwenden wollte, wie sie ihm von Stambuloff und den Journalisten nachgesagt werden, so würde es in Sofia längst schon ganz anders aussehen. Eine Million Rubel würden genügen, um Stambuloff und seine ganze Kompagnie lebendig einzupacken und nach den betreffenden Orten zu expediren. Rußland aber hält fest an seiner ehrlichen und vorwurfsfreien Politik; denn es ist nicht das erste Mal, daß die bulgarischen Weisen Rußland und den Rubel der Betheiligung und Unterstützung aller möglichen Verschwörungen und Mordthaten beschuldigen. Wenn Sofia eines Tages in Folge vulkanischer Ausbrüche in den Abgrund versinken sollte, so wird wohl Rußland an dem Unglück schuld sein. Man würde sagen, daß die russischen Offiziere bereits damals, als sie in Bulgarien anwesend waren, unter Sofia Höhlen ausgegraben und diese mit Dynamit gefüllt hatten und daß die vulkanischen Ursachen nur die Aufmerksamkeit abziehen sollen. Man hat ja doch Rußland auch des Versuchs der Ermordung Stambulows beschuldigt, obschon jetzt feststeht, daß die Pistole in Stambulows eigener Tasche das Unheil angerichtet hat. Die Ermordung Vulkowitsch's in Konstantinopel wurde Seitens der Sofianer Regenten und ihrer Wiener Freunde ebenfalls Rußland zugeschoben. Vulkowitsch war ein geschickter Mensch und seine Geschicklichkeit zeigte sich besonders dann, als ihm die türkischen Minister wohl wollten. Folglich habe also Rußland ein Interesse daran gehabt, diesen geschickten Mann zu beseitigen, als ob es Rußland nicht ganz einerlei wäre, ob es in Bulgarien mehr oder weniger solcher Staatsmänner gebe, wie Vulkowitsch. Aber es ist bekannt, daß die bulgarische Regierung eine ideale Regierung ist, wie es eine andere solche von gleicher Gerechtigkeit, Humanität und Weisheit nicht gibt. Sie würde alle Regierungen überstrahlen, wenn — nur nicht Rußland gegen sie intriguiren wollte!!

Das russische Blatt scheint gar keine Empfindung dafür zu haben, daß es mit dieser sogenannten Ironie nur Wahrheiten ausspricht und daß man Rußlands Agenten allerdings jede Schlechtigkeit und Teufelei zutrauen kann. Es wird in Europa keinen Menschen geben, der — wie es die Now. Wremja wünscht — „diesen Beschuldigungen ein Gefühl des Ekels entgegenbringt", denn ist der Mörder des Dr. Vulkowitsch, Schischmonoff, nicht Beamter der russischen Post in Konstantinopel? Befand sich der Mörder von Beltscheff, Tufektschieff, nicht unter russischem Schutz in Odessa? Wurde der Anstifter des Attentats auf Stambuloff, welchem der Finanzminister zum Opfer fiel, Stantscheff, nicht von einem russischen Kriegsschiff aus Brussa gerettet und wurde Stantscheff nicht vom Minister v. Giers empfangen? Wer hält seine schützende Hand über Rizoff? Und wenn wir etwas weiter zurückgreifen, — in wessen Diensten stehen Bendereff und Grueff, die ehrlosen Offiziere, welche den Fürsten Alexander entführten? War der Kapitän Nabokoff, der den Putsch von Burgas anzettelte, nicht russischer Offizier? In wessen Solde arbeiteten Oberst Utzunoff, Filoff u. A. in Rustschuk, welche ihre Schandthat mit dem Tode büßten? Und wer bezahlte den Major Panitza in Sofia? Die Liste ließe sich noch beträchtlich vermehren, aber Rußland hat nie ein Wässerchen in Bulgarien getrübt, es ist rein und unschuldig an dem vergossenen Blute!

## Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 24. März. Die Krisis in Berlin ist noch immer nicht zum Abschluß gelangt, doch wird ihre endliche Lösung noch im Laufe des heutigen Tages erwartet, nachdem Graf Caprivi gestern Vormittag abermals zum Kaiser nach Hubertusstock gefahren ist. Die Hauptfrage dreht sich heute weniger darum, wer die Erbschaft des Grafen Zedlitz im Kultusministerium übernehmen soll, als vielmehr um die künftige Stellung des Grafen Caprivi. Er scheint einzusehen, daß er sich durch sein „schneidiges" kameradschaftliches Eintreten für den Kultusminister und durch seine ungeschickte Vertheidigung des Volksschulgesetzentwurfs allerdings in den Augen der Nation stark kompromittirt hat, und daß es jetzt auch irgend eines Opfers seinerseits bedarf, um die erlittenen politischen Scharten wieder einigermaßen auszuglätten. Graf Caprivi glaubt als bestes Mittel hierzu die Aufgabe des preußischen Ministerpräsidiums bezeichnen zu müssen, und er verlangt, daß ein anderer, bisher nicht im Ministerium sitzender, konservativer Politiker diesen Posten übernehmen solle. Man sieht, der Herr Reichskanzler ist auch in in diesem Falle ein kluger Stratege; er will seinen Rückzug aus der für ihn verlorenen Schlacht decken und sich für die weitere Entwickelung des Gefechtsplans eine möglichst günstige Position wahren. Graf Caprivi vergißt aber dabei doch Zweierlei: erstens, daß ihm die Aufgabe des Ministerpräsidiums keinerlei Rehabilitirung im Hinblick auf sein ganzes unterwürfiges Verhalten den Ultramontanen gegenüber bringen kann, und zweitens, daß nach aller Voraussicht und den bisherigen Erfahrungen der Posten des Reichskanzlers von dem des preußischen Ministerpräsidenten auf die Dauer unmöglich getrennt werden kann. Zudem verlautet auch ziemlich bestimmt, daß weder der Kaiser, noch die übrigen deutschen Bundesfürsten, die schließlich doch auch ein Wort in der ganzen Angelegenheit mitzusprechen haben, dieser Trennung der beiden Posten sehr sympathisch gegenüberstehen. Tritt eine solche aber wirklich ein, so hat nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen aus Berlin Graf Eulenburg die meisten Aussichten auf den Ministerpräsidenten; er soll auch bereits die Annahme dieses Postens zugesagt haben. Ein anderer Drahtbericht meldet nun aber wieder, daß Graf Eulenburg dem jetzigen Kanzler nicht genehm sei, und er dem Kaiser in Hubertusstock den Vorschlag gemacht habe, diesen auch zum Reichskanzler zu ernennen. Es würde dies nur wieder ein neuer Beweis von der außerordentlichen Empfindsamkeit Caprivis liefern und keineswegs zu seinen Gunsten gedeutet werden können; es liegt nach unserem Dafürhalten auch keine Konsequenz in der jetzigen Haltung des Reichskanzlers, der ja erst vor Kurzem im Parlament den verschiedensten Angreifern gegenüber die bestimmteste Erklärung abgab, daß er durch die Gnade Seiner Majestät auf seinem Posten stehe und so lange auf demselben bleiben werde, als es der Wille des Kaisers sei. Nun wünscht ja der Kaiser sein Verbleiben auf dem Posten, wozu denn da die vielen Umstände? Man gehorche doch einfach dem Willen Seiner Majestät! Bezüglich des Nachfolgers des Grafen Zedlitz tauchen Dutzende von neuen Kandidaten auf, doch scheint es, daß Caprivi dem Kaiser drei Namen zur Auswahl unterbreiten wird, die Unterstaatssekretäre Bosse, von Weyrauch und Studt. Wie hier die Entscheidung ausfallen wird, ist gar nicht vorauszusehen. Man muß aber jedenfalls den dringenden Wunsch hegen, daß die nun schon eine volle Woche andauernde Krisis endlich beseitigt und wieder ein geordneter Zustand in der Reichsleitung, wie im Bundesstaate Preußen geschaffen werden möge. Hoffentlich bringt der Reichsanzeiger heute noch, nachdem Caprivi nach Berlin zurückgekehrt ist, die Entscheidung des Kaisers und die Ordnung der Dinge nach der gestrigen Unterredung in Hubertusstock!

* **Karlsruhe**, 24. März. Der Landesausschuß der nationalliberalen Partei im Großherzogthum Hessen hat aus Anlaß des Ablebens des Großherzogs Ludwig IV. folgende Kundgebung an die Gesinnungsgenossen im Lande gerichtet: Tief erschüttert durch den so jähen Heimgang des Großherzogs Ludwig IV. von Hessen trauert um den zu früh Verblichenen das Hessenland, wie auch das große deutsche Vaterland. Der Tod des ritterlichen Helden, des siegreichen Führers seiner kampfesmuthigen Hessen, des einsichtsvollen, leutseligen, gerechten Regenten wird überall aufs schmerzlichste empfunden. Wie er in schweren Tagen für des Vaterlandes Ehre und Einigung muthvoll sein Leben einsetzte, so stand er allzeit zu Kaiser und Reich und überzeugungsvoll bethätigte er sich als echt deutschen Fürsten, wenn es sich um die Kräftigung und Förderung des deutschen Reiches handelte. In dem engern Vaterlande waltete er wohlwollend und gerecht seiner hohen Pflichten. Voll feiner Fühlung für die Bewegungen im Leben des Volkes, offenen Sinnes für dessen Bedürfnisse, wußte er die mit seiner Anregung schon angebahnte Ueberleitung des hessischen Volks aus schweren innern Wirren und Zerklüftungen unter Mitwirkung von unsern politischen Anschauungen nahestehenden Staatsmännern in eine neue glücklichere Zeit des Friedens, der wirthschaftlichen und geistigen Entwicklung zu vollziehen. Er verstand es, das ruhige Fortschreiten auf allen Gebieten des menschlichen und staatlichen Lebens anzuregen und durch weise Maßregeln zu fördern. Uns war die Freude beschieden, sein landesfürstliches ernstes Streben und Walten wie die damit verbundenen gesetzgeberischen Vorschläge im Großen und Ganzen zu unterstützen und so an dem großen Werke der Förderung des Wohles und Gedeihens des hessischen Volkes mitzuarbeiten. Uns drängt es deßhalb, an seine Bahre die Gefühle tiefsten Dankes niederzulegen. Wir werden sein segenreiches Leben als ein kostbares Vermächtniß bewahren und glauben in seinem Geiste zu handeln, wenn wir wie bisher auch weiter unabhängig und

---

## ⊕ Stilles Heldenthum. (6)

Novelle von Fanny Klinck-Lütetsburg.

Draußen traf sie mit dem Wirth zusammen, der das Ziehen der rastlosen Wolken beobachtete. Er bot dem jungen Mädchen seine Begleitung an, da es schon reichlich dunkel sei, allein den Weg zu machen.

„Ich fürchte mich nicht," sagte Alrike.

„Glaub's schon, Fräuleinchen," schmunzelte der Wirth, „aber ich habe doch in der Hammerich zu thun und dann geht sich's besser zu Zweien. Ich muß dem Strohdeich nachsehen, das Wasser geht hoch und wir werden morgen eine Springfluth haben.

„Aber das ist schlimm, meinte Alrike erschreckt."

Der Wirth schüttelte mit dem Kopf und lachte.

„O, nicht so sehr, hat nichts zu sagen. Ich sitze hier nun schon an die dreißig Jahre und es ist manch liebes Mal Hochwasser und Springfluth gewesen. Die paar Tage halten wir's auf dem Boden aus. Im Winter ist immer Trinkwasser und Hartbrod oben, wenn's uns mal unerwartet über den Hals kommen sollte."

„Aber das Haus!"

Das junge Mädchen warf einen bedenklichen Blick auf das altersschwache, einstöckige, mit Stroh gedeckte Häuschen zurück."

„Das hält! Meistens kommt's auch nicht so weit.

Mit raschen Schritten eilten Beide den Deich entlang.

Den Tag hindurch war der Himmel zwar bedeckt gewesen, aber kaum ein Lüftchen regte sicht. Nun hatte sich ein scharfer Nordwest aufgemacht und fuhr raschelnd durch das trockene Schilf und über den Deich hinweg, so daß Alrike und ihr Begleiter nur mit Mühe vorwärts kamen. Mit schrillem Schrei umkreisten die Möven ihre Häupter und flogen landeinwärts.

„Hm, Fräuleinchen", sagte der Wirth, an der Biegung des Deiches angelangt, „wenn's nicht gar so spät würde, möchte ich Sie noch wohl ein Stück Weges bringen, aber die Nacht wird stockdunkel und ich muß mir den Deich noch einmal ansehen, es hilft Alles nichts. Es gibt Sturm auf die nächsten Tage, ich seh's den Wolken an, und daß die Möven so schaarenweise heranziehen, will mir auch nicht gefallen. Gute Nacht!"

Noch hatte Alrike das Stadtthor nicht erreicht, als der Sturm schon mit aller Gewalt daherbrauste. Selbst das Wasser im Kanal schäumte und schlug klatschend gegen die Kajüte. Die Schiffer waren mit Windlichtern in voller Thätigkeit, die im Hafen liegenden Fahrzeuge möglichst vor den Folgen eines Sturmes zu schützen. Von den hohen, alten Dächern schlugen die Ziegelsteine auf das Pflaster, und die Dachluken klapperten dazu den unheimlichen Takt.

Vater und Mutter erwarteten sie an der Hausthüre, ersterer im Ueberrock und Mütze.

„Gott sei Dank!" kam es von den Lippen der Beiden, als sie ihres Kindes ansichtig wurden.

Alrike's Gesicht war vom starken Winde lebhaft geröthet, und das goldbraune Haar hing zerzaust um Stirn und Schläfen. So trat sie in die kleine Vorderstube.

Strahlendes Licht durchfluthete den schmalen Raum, und im ersten Augenblick fuhr sie schützend mit der Hand nach den Augen. Dann aber kam ein Ausruf des Schreckens über ihre Lippen.

„Alrike, Sie erschrecken bei meinem Anblick", sagte eine klangvolle Männerstimme, die ihr nur zu bekannt war. „Das ist mir ein schlimmes Zeichen, und doch will ich aus Ihrem eigenen Munde mein Urtheil hören. Was sind ein paar geschriebene Worte, wo es sich um ein Lebensglück handelt, und das meine wird davon abhängig sein, was Sie mir sagen. Ihre ruhige, leidenschaftslose Natur kennt vielleicht nicht das rasch auflodernde Feuer, das in mir in der ersten Stunde entflammte, wo ich Sie sah, aber Sie sind einer starken Neigung fähig, und darum will ich aus Ihrem Munde hören, was mich hindert, dieselbe zu gewinnen. Ich würde nur in einem Falle meine Werbung nicht fortsetzen — wenn Sie einen Andern lieben."

Alrike stand sprachlos vor dem Professor, der vor einer Stunde in Emden angekommen und sogleich in das Haus ihrer Eltern geeilt war. Ein heftigerer Sturm, als der, welcher da draußen tobte, brauste jetzt vor ihren Ohren. Tausend Gedanken drangen auf sie ein. Scheu und ängstlich flog ihr Blick zu ihm hinüber, ein Gefühl von Furcht beschlich sie. Aber die Angst, das Bewußtsein der eigenen Ohnmacht ließ sie sich hinter dem Trotz verschanzen.

Jede Spur von Farbe war aus ihrem Gesicht gewichen, ihre Hände zitterten, der ganze Körper erschien wie von heftigen Fieberschauern durchschüttelt. Sie war der Fähigkeit des klaren Denkens beraubt, und nur das instinktive Gefühl, daß ein unbesonnenes Wort all' ihre Mühen fruchtlos machen würde, beherrschte sie ganz.

Professor Wilhelmi stand ihr, sie mit prüfendem Blick betrachtend, gegenüber, und auch die letzte Hoffnung schwand. Ein bitteres Lächeln umspielte seinen Mund, wie konnte er daran denken, dieses Marmorbild zu beleben? Er hatte sich durch einen einzigen Blick aus diesen Augen täuschen lassen. Jetzt schaute sie ihn stolz, hochmüthig an, als wolle sie fragen, wie er dazu komme, sich in ihres Herzens Geheimniß zu drängen. Ein wilder, verzweiflungsvoller Trotz verzerrte ihre Lippen und mit einem Male erschien ihm seine Reise, das Betreten dieses Hauses nichts weiter, als eine abenteuerliche Idee.

„Um Verzeihung, mein Fräulein," sagte er mit plötzlich veränderter Stimme, „ich habe Sie nicht verletzen wollen. Erscheint Ihnen meine Gegenwart nicht angenehm, der Wunsch, mir Klarheit zu verschaffen, eine Indiskretion, so bedauere ich, Veranlassung gegeben zu haben, daß Sie eine so üble Meinung von mir zu hegen berechtigt sind. Ich wiederhole Ihnen nur mit meinem offenen, ehrlichen Männeswort, daß ich Sie liebe und Ihre Weigerung, mir Ihre Hand zu reichen, für mich Verzicht auf Das leisten bedeutet, was ich zur Vollendung meines Lebensglückes für nothwendig erachtete. Ihr Mund braucht mir nicht mehr zu bestätigen, was Ihre Augen mir verkündet — ich gehe."

Er wandte sich der Thüre zu. Alrike wollte ihn rufen, ihn zurückhalten, aber der Schrecken hatte ihre Zunge gelähmt, sie brachte keinen Laut hervor. Erst als die Thüre sich hinter ihm geschlossen hatte, kam ein kurzer, heiserer Schrei von ihren Lippen. Nun mochte der Himmel ihr beistehen!

Sie stand lange still — angstvoll lauschend. Wenn er nur nicht zurückkehrte! Er kam nicht — Niemand ließ sich sehen. Indem sie sich des hoffnungsfrohen Ausdrucks in den Augen ihrer Mutter erinnerte, als sie das Haus betreten hatte, fühlte sie eine ganz fremde Schwäche über sich hereinbrechen, jeder Kampfesmuth und jede Kampfeslust war in ihr erloschen.

Vom Rathhausthurme schlug es 10 Uhr in scharfen, durchdringenden Tönen. Im Hause war's still geworden und es dünkte Alrike Zeit, leise in ihr kleines Schlafzimmer hinauf zu schlüpfen. Sie löschte das Licht und ging durch das Vorderhaus an dem Schlafgemache ihrer Eltern vorüber; sie glaubte dort ein unterdrücktes Schluchzen zu hören, und ihr Herz begann noch unruhiger zu pochen. Dann stieg sie die breiten Treppenstufen hinan, die zu ihrem kleinen Schlafgemach führten; sie knarrten unter ihrem Schritt.

Nun war sie allein. Sie konnte nicht daran denken, sich zur Ruhe niederzulegen. Ihre Wangen brannten, ihr Athem flog.

Eine unsagbare Angst hatte sie ergriffen. Sie brachte der Schwester ihr Lebensglück zum Opfer, vielleicht ohne daß derselben eine einzige Freude daraus erblühte. Mit einem Gemisch von Wonne und Schmerz sagte sich Alrike, daß Wilhelmi's Herz ihr gehöre und daß ein ganz anderes Gefühl ihn mit Helenen verbinde; aber diese Thatsache durfte an ihrem Entschluß nichts ändern. Sollte sie vor Helene hintreten und ihr sagen: Er liebt mich.

Ein leises Frösteln beschlich Alrike und sie dachte daran, sich zur Ruhe zu legen und im Schlaf Ver-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

frei unser Wort im Sinne des gemäßigten Fortschritts, welchem wir zugethan sind und bleiben, erheben, überzeugt, daß auf diesem Wege die friedliche, Glück und Segen verheißende Zukunft des hessischen Landes am Besten gewährleistet werde. Möge im Lande Philipps des Großmüthigen allezeit eine im Reich fest begründete, die friedliche fortschreitende Entwicklung verbürgende, hierarchischen und konfessionellen Ein- und Uebergriffen fest entgegentretende Staatsleitung unser engeres Vaterland schirmen und beglücken. Vertrauensvoll sehen wir in dem jungen Sproß des hessischen Hauses, in unserem Großherzog Ernst Ludwig, den verheißungsvollen Sohn seines im Herzen des hessischen Volks fortlebenden unvergeßlichen, im Krieg wie im Frieden ruhmreichen Vaters. Gott schütze unsern Großherzog und unser Hessenland!

bc. **Karlsruhe**, 24. März. Man scheint in der That an einzelnen Stellen der Parteileitung der badischen Deutschfreisinnigen mit der in den örtlichen Mannheimer Verhältnissen durchaus begründeten Wahrscheinlichkeit zu rechnen, daß der Mannheimer freisinnige Verein trotz aller Drohungen, die in der Frankf. Ztg. erhoben werden, in gewissen Fragen sich mit der dortigen nationalliberalen Parteileitung verständigen könnte. Daß dieses Beispiel im Lande Nachahmung finden und somit dem Zwiste innerhalb der liberalen Parteien zum Mindesten die Schärfe genommen würde, ist nicht zu bezweifeln und man wird es von diesem Standpunkte aus begreiflich finden können, wenn jene „Freisinnigen", welche unter keinen Umständen mit der nationalliberalen Partei zusammengehen wollen und lieber in ihrer Vereinzelung der Erfüllung mancher Zentrumswünsche vorarbeiten, immer wieder den Mannheimer freisinnigen Verein zum Stichblatt ihrer Angriffe machen. In ihrer Dienstagsausgabe gibt die Frkf. Ztg. einem gelegentlichen Korrespondenten das Wort, um auf Grund seiner Ausführungen die Unmöglichkeit eines Zusammengehens der Freisinnigen mit den Nationalliberalen zu beweisen. Wie unehrlich dieser „Freisinnige" bei seiner Beweisführung vorgeht, erhellt aber unzweifelhaft aus seiner Behauptung, daß „thätsächlich nach vielen in die Oeffentlichkeit gedrungenen unzweideutigen Aeußerungen die leitenden Kreise unseres badischen Nationalliberalismus unter einer Wiederannäherung der Freisinnigen zur Zeit nichts Anderes, als eine bedingungslose Unterwerfung der letzteren verstehen." Diese Behauptung ist einfach in allen ihren Theilen unwahr und es ist diese absichtliche Entstellung des thatsächlichen Sachverhalts um so verächtlicher, als gerade in Mannheim der derzeitige Vorsitzende des Landesausschusses der badischen nationalliberalen Partei wiederholt in öffentlichen Versammlungen erklärt hat, daß eine Annäherung beider liberalen Parteien nur unter vollster Wahrung der beiderseitigen Grundsätze erfolgen könne; keiner der Parteien dürfe ein Verzicht auf grundlegende Prinzipien zugemuthet werden, beide sollten nur in gewissen Fällen zusammenwirken zum Schutze der liberalen Errungenschaften. Derselben Anschauung hat vor kurzer Zeit der Vorsitzende des Mannheimer freisinnigen Vereins Ausdruck gegeben und wenn schon der „Freisinnige" der Frkf. Ztg. glaubt, die unzweifelhaften Erklärungen des nationalliberalen Parteiführers in ihr Gegentheil umkehren und entstellen zu dürfen, so sollte er doch Anstand nehmen, das gleiche unsaubere Verfahren seinen eigenen Mannheimer Parteifreunden gegenüber zu beobachten.

♁ **Vom Lande**, 23. März. Es hat mich schon lange nichts so sehr erfreut, wie die beiden Artikel in Ihrem geschätzten Blatte „Was ist von Pfarrer Wacker's Rede gegen das Ministerium Eisenlohr zu halten?" Da ist dem Herrn Wacker doch einmal gründlich der Text gelesen und diesem Manne rund heraus gesagt, daß sein Herz statt mit Liebe und Treue oder, wie sein ganzes Treiben und Wühlen, nur mit Bosheit erfüllt ist. Das war wirklich einmal ein wahres und kräftiges Wort gesprochen, einem Menschen gegenüber, der sich schon von Anfang des Landtages bis heute ein Geschäft daraus macht, das „Ministerium" auf die gehässigste, unduldsamste, und nota bene, verlogenste Weise zu verunglimpfen und herabzusetzen. So muß man es machen, — die Zeiten sind vorüber, wo man Alles mit Stillschweigen übergeht, was Wacker und Genossen „aus Prinzip" zum Fenster hinaus reden, in ihren schwarzen Blättern nur immer die Anklagen bringen, von den hierauf empfangenen Antworten ihren Lesern aber — dem „Volk" — jedes Wörtchen verschweigen. Diese demagogische Hetze sollte doch einmal bei den Gesinnungsgenossen des Herrn Wacker auf Widerstand stoßen, aber was ist da zu hoffen? Nichts, rein Nichts, die jesuitische Art ist bereits so sehr in's Fleisch und Blut übergegangen, daß sie am Ende selbst glauben, was ihr Führer in so dreister Weise ihnen und Andern vormacht. Was der Pfarrer Gerber in seiner „feuchtfröhlichen" Weise über die Kochschule in Kenzingen vorgebracht? Geht denn das nicht über's Bohnenlied? — so dumm und verlogen ist ja eigentlich noch gar nichts geschwätzt worden; aber das genirt die Herren nicht — semper aliquid hæret, nicht wahr, Herr Pfarrer? — Ich will mich mit diesem Wenigen für heute begnügen; Ihrem Artikelschreiber aber muß ich meinen besten Dank und volle Anerkennung aussprechen; vielleicht ist noch mehr von ihm zu erwarten, denn es sollte eigentlich Jeder, der die Befähigung dazu hat, von Zeit zu Zeit zur Feder greifen, um solchem pfäffischen Auftreten gegenüber gehörig Stellung zu nehmen.

---

**Berlin**, 22. März. Wie lange der Kaiser in Hubertusstock weilen wird, steht nicht mit Sicherheit fest; bei dem jetzigen prachtvollen Frühlingswetter könnten immerhin noch einige Tage über die ursprünglich in Aussicht genommene Zeit hinzugefügt werden, da dem Kaiser der Aufenthalt bisher sehr wohl bekommt. Er ist guter Stimmung, reitet viel spaziren und hält sich überhaupt viel im Freien auf. Doch dürfte der Aufenthalt in Hubertusstock sich schwerlich über das Ende der Woche ausdehnen. Schon seit einiger Zeit hat der Kaiser sein Erscheinen auf einem Essen in Aussicht gestellt, das der österreichisch-ungarische Botschafter und die Gräfin Szechenyi am nächsten Samstag veranstalten werden, und noch heute hält der Kaiser an der Absicht fest, auf diesem Feste zu erscheinen.

* **Berlin**, 23. März. Das Abgeordnetenhaus erledigte eine Reihe von Bittschriften nach den Kommissionsanträgen. Bei der Bittschrift vormals schleswig-holsteinischer Offiziere wegen Nachzahlung des Ruhegehalts hatte die Kommission Uebergang zur Tagesordnung beantragt. Auf den Antrag des Abgeordneten Krah wird die Bittschrift jedoch der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Mehrere Bittschriften werden von der Tagesordnung abgesetzt. Morgen Berathung über den Ruhegehalt der emeritirten Geistlichen, Einkommensteuerdeklaration, sowie über die Berggesetznovelle.

**Berlin**, 23. März. Wie wir berichteten, hat der Justizminister die Staatsanwaltschaften dahin instruirt, daß vor Einleitung von Anklagen wegen Majestätsbeleidigung gegen Preßorgane an ihn berichtet resp. die Genehmigung des Justizministeriums zur Erhebung der Anklage eingeholt werde. Die Berl. Pol. Nachr. bemerken dazu: „Man dürfte mit der Annahme kaum fehlgehen, daß eine derartige Instruktion auf die persönliche Initiative Sr. Maj. zurückzuführen ist.

* **Berlin**, 23. März. Auf eine Eingabe der schlesischen Apothekenbesitzer um Einführung der Standesvertretung der Apotheker erwiderte der Unterstaatssekretär Weyrauch, daß solche sehr empfehlenswerth sei.

**Breslau**, 23. März. Der Kaiser bewilligte, der Schles. Ztg. zufolge, 45,000 M. für die Handweber, vornehmlich zur Beschaffung besserer Webstühle.

**München**, 23. März. Zur Kanzlerkrise melden die Neuesten Nachrichten auf zuverlässige Erkundigungen hin, daß die maßgebenden politischen Kreise Bayerns dieselbe sehr ernst nehmen. Die Entstehung und der Verlauf derselben sei nebelhaft und unbegreiflich, die hochgradige Täuschung beider Minister über die Wirkung der Schulgesetzvorlage, die starre Haltung der konservativ-klerikalen Mehrheit habe die Absicht des Kultusministers v. Zedlitz, den Entwurf umzuarbeiten, nach der ersten Ausschußlesung vereitelt. Die Krise sei für die Parteibildung im Reichstag und preußischen Landtag folgenschwer. Das stark enttäuschte Zentrum werde zur Opposition getrieben, wodurch die Bildung einer zuverlässigen Mehrheit für die Regierung fraglich sei. Das Scheiden Caprivi's würden die befreundeten Mächte und die Bundesstaaten sehr lebhaft bedauern. Der Umschwung der Verhältnisse seit dem Abschluß der Handelsverträge sei kaum auszudenken. Caprivi's Bleiben werde noch immer erhofft, doch gelte als allenfallsiger Nachfolger Graf Waldersee, trotz der Einwendung gegen ihn, daß er als Generalstabsoffizier die äußere Politik vom rein militärischen Standpunkt aus betrachte.

* **München**, 23. März. Die Abgeordnetenkammer lehnte beim Postetat die meisten Bittschriften der Postbediensteten ab. Satorius wünscht die Erlaubniß des Umtausches von württembergischen und Reichspostmarken an bayerischen Schaltern. Der Minister v. Crailsheim verneint das Bedürfniß.

* **München**, 23. März. Der bayerische Eisenbahnrath forderte das Aufhören des preußischen Staffeltarifs für Getreide und Mühlenfabrikate und lehnte die Ausdehnung des Staffeltarifs für den Export Thüringer und Nürnberger Waaren auf bayerischen Bahnstrecken ab, wofern die Exporttarife nach Belgien und Holland, sowie über die Stromumschlagplätze nicht gleichartig denjenigen nach den Reichshäfen herabgesetzt würden.

**Darmstadt**, 23. März. Prinz Heinrich von Preußen ist heute Vormittag von Berlin hierher zurückgekehrt. Das Hoftheater spielt nächsten Sonntag wieder.

**Straßburg**, 23. März. Wie die amtliche Korrespondenz meldet, sind sämmtliche Landesbehörden Elsaß-Lothringens, einschließlich der Lehrer an den öffentlichen Schulen, durch Ministerialerlaß angewiesen worden, vom 1. April d. J. an, so weit nicht gesetzliche Vorschriften eine andere Zeitbestimmung nothwendig machen, sich nach der mitteleuropäischen Zeit (M. E. Z.) zu richten.

## Schweiz.

* **Bern**, 23. März. Der Vorstand des schweizerischen landwirthschaftlichen Vereins richtet an den Bundesrath und die Bundesversammlung eine Eingabe Betreffs der Handelsbeziehungen zu Frankreich, worin er sagt, das Provisorium Frankreich gegenüber könne unmöglich auf die Dauer bestehen. Im ganzen Land mache sich eine tiefgehende Mißstimmung geltend; wenn Frankreich nicht ganz erhebliche Zugeständnisse namentlich auf Käse, Butter, Fleisch, Vieh und Holz machen wolle, sei der Zollkampf vorzuziehen. In diesem Falle solle der Bundesrath durch Erhöhungen des schweizerischen Generaltarifs die französische Einfuhr zu Gunsten derjenigen Länder, welche der Schweiz entgegengekommen sind, erschweren und eventuell ermöglichen.

## Italien.

**Rom**, 23. März. Die Voce della Verita zeigt sich sehr besorgt um die zukünftige Haltung des Zentrums und beklagt, daß demselben in dieser wichtigen Zeit die Führung Windthorst's fehle. Die heutigen Führer hätten erst noch Vertrauen zu erringen und würden sicherlich in diesem Augenblicke bereuen, auf die Rückkehr der Jesuiten und auf die vollständige Unabhängigkeit, auf die Windthorst so eifersüchtig war, verzichtet zu haben. Es werde sich zeigen, ob nicht dadurch die Einheit und die Kraft des Zentrums geschwächt worden sei. Jedenfalls beweise der Augenblick, daß die Unabhängigkeit mehr werth sei, als alle doch nur opportunistischen Freundschaften einer Regierung. Schließlich ermahnt, lt. Frkf. Ztg., das Jesuitenblatt das Zentrum, die vortheilhafte Stellung, in der Windthorst die Partei zurückließ, nicht zu kompromittiren, die vertrauensvolle Haltung aufzugeben und eingedenk zu bleiben, daß die Katholiken der ganzen Welt ängstlich die Entschlüsse des Zentrums erwarten.

## Großbritannien.

* **London**, 23. März. Das Unterhaus verwarf mit 226 gegen 180 Stimmen den Antrag Robertsons auf Abänderung der Bestimmungen des gemeinen Rechtes, betreffend die sogenannten „Verschwörungen". Der Staatssekretär des Innern erklärte, die Annahme des Antrages wäre gleichbedeutend mit einer Billigung des Boycottirens. (In der vorigen Session hatte der Abgeordnete für Dundee, Robertson, eine Bill eingebracht, durch welche die gesetzliche Bestimmung abgeschafft werden sollte, daß Handlungen, welche, wenn von einem Einzelnen begangen, nicht strafbar sind, doch strafbar sind, wenn sie von Mehreren zusammen begangen werden (conspiracy). Die Bill wurde jedoch von der Regierung bekämpft und vom Hause abgelehnt. Dasselbe Schicksal hat nun eine von Robertson eingebrachte, jener Bill entsprechende Resolution gehabt. D. R.)

## Rußland.

* **St. Petersburg**, 23. März. Dem Regierungsboten zufolge sind die Mißwachs Gouvernements bis zum Mai mit Nahrungsmitteln versorgt. Auch die Versorgung der Bauern mit Saatkorn zur nächsten Aussaat ist sichergestellt. Die Bestellung der Bauernfelder wickelt sich glatt ab. Für Maßnahmen zur Fütterung des Zugviehs und zur Hilfeleistung beim Ackern bewilligte das Ministerium des Innern vier Millionen Rubel.

**St. Petersburg**, 23. März. Die 1891 eingelaufenen direkten Steuern von der ländlichen Bevölkerung betrugen 84,881,299 Rubel gegen die Veranschlagung von 114,603,768 Rubel. Sie ergaben mithin von letzterer 74,1 Proz. Ein Plus gegen den Voranschlag weisen nur die Eingänge der poln. Gouvernements von 3,769,449 Rubel, gegen die veranschlagten 3,711,617 Rubel. Das europäische Rußland erbrachte an Steuereingängen 71,8, der Kaukasus 99,6 Prozent des Voranschlags. Von den übrigen Ständen gingen 1891 ein: direkte Steuern 19 388 975 Rubel gegen die veranlagten 19,185,714 Rubel. Im Vergleiche zu 1890 blieben die letzteren Steuererträge in 1891 erheblich hinter dem Voranschlage zurück.

---

## Baden.

**Karlsruhe**, 23. März. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat die zweite Hälfte der verflossenen Nacht, lt. Hofbericht, verhältnißmäßig ruhig zugebracht; die bronchitischen Erscheinungen sind bei Höchstdemselben heute die gleichen wie gestern, das Fieber hat aber abgenommen.

* **Karlsruhe**, 23. März. Das Verordnungsblatt Nr. 14 der Generaldirektion der großherzoglich badischen Staatseisenbahnen enthält: Einführung einheitlicher Zeit. Personen-Verkehr Schwarzwaldbahn Wutachthalbahn. Rubelwerth. Wagenpark der Raab-Oedenburg-Ebenfurter Eisenbahn. Inventarsachen. Ausrüstung des Maschinenpersonals. Abtelegraphiren der Wagenmeldungen. — Aufgefundenes Geld: am 9. März im Bereiche des Bahnhofes in Appenweier der Betrag von 10 M. — Personalnachrichten: dem Bahnwärter Johann Maier, Wartstation 136 der Schwarzwaldbahn, sowie dem Weichenwärter Jos. Schneckenburger in Hattingen ist für besonderes umsichtiges Verhalten in einem gegebenen Fall eine Belobung ertheilt worden. Ernannt: zum Oberschaffner: Schaffner Johann Peter Kapp. Vertragsmäßig aufgenommen: als Wagenwärter: Johann Georg Scholl von Weißbach, Wilhelm August Buch von Benggen, Adam Gassert von Mörtelstein; als Weichenwärter: Jak. Knörzer von Treschklingen, Karl Zimmermann von Lindach; als Bahnwärter: Jakob Moosmann von Lautenbach. In Ruhestand versetzt: Bureaudiener Franz Anton Studt, Wagenwärter Franz Anton Klotz, Wagenwärter Fridolin Gündner, Bahnwärter Christof Bader unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Bahnwärter Jos. Bruder, Bahnwärter Franz Jos. Leipert unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste. Entlassen: Expeditionsgehilfin Seraphine Mayer (auf Ansuchen), Wagenrevident Johann Jakob Wolf, Lokomotivheizer K. Glinz Behufs Uebertritts in den Dienst der kön. württ. Staatseisenbahnen, Bahnwärter und Billetausgeber Wilh. Benz, Heinr. Weiß aus Mannheim, zuletzt Werkstättearbeiter in Konstanz. Gestorben: Bahnwärter Wilh. Fleig am 4. Febr. d. J., Bahnwärter Leop. Tröndle am 5. Febr. d. J., Wagenwärter Karl Frdr. Bößinger am 16. Febr. d. J., Lokomotivführer Heinr. Meyer am 18. Febr. d. J., Oberschaffner Augustin Fehrenbach am 25. Febr. d. J., Bahningenieur Georg Scherer am 4. März d. J.

* **Karlsruhe**, 23. März. Das Verordnungsblatt Nr. 2 des großh. Oberschulraths enthält: Landesherrliche Entschließungen. Verordnung des großh. Ministeriums der Finanzen: Die Ausbildung für den Finanzverwaltungsdienst betreffend. Bekanntmachung des großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: Die Verleihung der Körperschaftsrechte an den Israelitischen Studienverein in Mannheim betreffend. — Bekanntmachungen des großh. Oberschulraths: Die Jubiläumsfeier der vierzigjährigen Regierung S. K. H. des Großherzogs am Freitag, den 29. April, in allen Schulen des Landes betr.; die Abänderung des Elementarunterrichtsgesetzes betr.; die Errichtung eines Haushaltungs-Lehrerinnen-Seminars betr.; die Lehrerinnenprüfung betr.; die Aufnahme von Zöglingen in die Taubstummenanstalt zu Meersburg im Jahre 1892 betr.; die Verleihung von Stipendien aus der Michael Mai'schen Stiftung in Mannheim betr. Dienstnachrichten. Dienstledigungen. Todesfälle.

**Karlsruhe**, 23. März. Die Einnahmen der badischen Bahnen betrugen, laut Karlsruher Zeitung, im Monat Febr. 1892:

| | aus dem Personen-Verkehr M. | aus dem Güter-Verkehr M. | aus sonstigen Quellen M. | Summa M. | Januar bis mit Febr. M. |
|---|---|---|---|---|---|
| Im Jahre 1892 gegen die einschr. Einnahme des Jahres 1891 mehr | — | — | — | — | — |
| weniger | 1 686 | 168 178 | 7 260 | 171 752 | 267 915 |
| Feststellung 1891 nach endgültiger Feststellung 1891 | 776 798 | 1 945 022 | 272 453 | 2 994 273 | 5 842 419 |
| Feststellung 1892 nach einstweiliger Feststellung 1891 | 780 334 | 2 043 239 | 272 450 | 3 096 023 | 6 043 541 |
| | 783 020 | 1 877 061 | 265 190 | 2 924 271 | 5 775 626 |
| mehr | 3 536 | 98 217 | 8 | 101 750 | 201 122 |

※ **Karlsruhe**, 23. März. Das 25-jährige Jubiläum, welches das bekannte Technikum Mittweida (Sachsen) am 19. bis 21. März feierte, hat für unsere Leser schon deßhalb ein besonderes Interesse, als der Gründer und Leiter der Anstalt, Direktor C. Weitzel, ein Badener (aus Mannheim) ist, der vor etwa 30 Jahren an der Karlsruher Polytechnischen Schule studirte. Nachdem derselbe schon vor 3 Jahren, durch Seine Majestät den König von Sachsen durch Verleihung eines hohen Ordens ausgezeichnet worden war, erhielt derselbe neuerdings bei Gelegenheit seines 25-jährigen Amtsjubiläums und

---

gessenheit zu suchen. Sie erhob sich von ihrem Sitze, aber in demselben Augenblick brauste ein Windstoß daher, so heftig, daß alle Fenster klirrten. Oben schlug die Thür der Luke auf und nun raste der Sturm durch das Haus, als wolle er Alles zerstören. Noch ehe das erschrockene Mädchen zu einem Entschluß gekommen war, hörte es die Stimme des Vaters. Er kam die Treppe herauf. (Forts. f.)

---

**Freiburg i. B.**, 17. März. Es ist dieser Tage ein Verfahren auf dem Gebiete der Holzchemie patentirt worden, welches in allen Kreisen berechtigtes Aufsehen machen und Interesse erwecken wird. Das Verfahren, welches dem chemischen Laboratorium des hiesigen Professors Dr. Mitscherlich — Sohn des bekannten Prof. Eilhard Mitscherlich — entstammt, bezweckt nichts weniger, als aus Holz Kleider zu verfertigen. Es gelang, wie die Frkf. Ztg. sich melden läßt, dem bekannten Zellulose-Forscher in der That, durch seinen chemischen Prozeß das gewöhnliche Holz so weit zu verarbeiten, bis es vollständig den Karakter roher Baumwolle angenommen hat und wie diese weiter verarbeitet und versponnen werden kann. Auf Einzelheiten des chemischen Verfahrens können wir hier nicht eingehen; nur so viel sei bemerkt, daß die Holzfasern sehr zart und weich und dabei doch sehr fest sind. Dieser Fortschritt erinnert uns lebhaft an den Ausspruch des berühmten Heidelberger Chemikers Prof. Viktor Meyer: man sei in der Chemie auf dem Wege, „aus Holz Brod zu machen". Wenn auch die Lösung dieses Problems noch in weiter Ferne liegt, so zeigt doch schon die Erfindung Mitscherlich's, welcher Erfolge wir uns von der jungen Wissenschaft noch zu versehen haben werden.

♁ **Paris**, 21. März. In Saint-Nazaire ist heute früh der Raubmörder David hingerichtet worden. Er zeigte bei den Vorbereitungen zu seinem letzten Gange außerordentlichen Muth, und der Scharfrichter Deibler erklärte, daß ihm nie ein solcher Patient vorgekommen sei. Vor dem Schaffot hielt er mit fester Stimme eine Anrede an das Publikum. „Die Stunde der Gerechtigkeit hat für mich geschlagen. Meine Freunde, ich habe die Todesstrafe verdient und nehme sie als eine gerechte Buße für meine Verbrechen hin. Laßt mich Euch sagen, die Ihr mich im Grunde des Herzens vielleicht verflucht: Hütet Euch vor dem schlechten Umgang, der mich in's Verderben gestürzt hat; achtet die Religion, welche allein den Menschen auf dem Wege der Wahrheit erleuchten kann. Gott, den ich liebe und den ich so spät gekannt habe, gewährt mir die Gnade und den Trost, als Christ zu sterben. Ich danke ihm; er hat dem Diebe und Mörder David verziehen: verzeiht auch Ihr mir in seinem Namen ..." Der Verurtheilte legte sich selbst auf das Fallbrett, ohne die geringste Schwäche zu zeigen; eine Sekunde später war sein Haupt gefallen.

— Das neue Wappen der Reichslande ist kürzlich vom Kaiser genehmigt worden. Es ist nach Angabe des Kgl. Heroldsmeisters von Borwitz und Harttenstein vom Kgl. Hofmaler Rahde entworfen. Auf der Brust des Deutschen Reichsadlers befindet sich an Stelle des preußischen Schildes ein gespaltener, im vorderen Theile getheilter, mit einer alten Herzogskrone gekrönter Schild. Die vordere Hälfte desselben zeigt oben das Wappen von Ober-Elsaß: im rothen Felde ein goldener Schrägbalken begleitet von je 3 zu 1 und 2 gestellten goldenen Adelskronen; darunter Nieder-Elsaß: im rothen Felde ein silberner Schrägbalken begleitet von silberner Raute. Die hintere Hälfte des Schildes stellt das Wappen von Lothringen dar: im goldenen Feld ein rother Rechtsschrägbalken, belegt mit 3 silbernen Merletten („gestümmelten Adlern", wie sie von manchen genannt werden). Ueber dem Adler schwebt die deutsche Kaiserkrone.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

bevorstehenden Rücktrittes den Titel und Rang eines Königlichen Kammerrathes, und Seitens der Stadt Mittweida das Ehrenbürgerrecht verliehen.

---

Heidelberg, 23. März. Der Erfolg der Landw. Winterschule für den Kreis Heidelberg ist auch in den verflossenen Winterschuljahren ein sehr zufriedenstellender gewesen. Die Zahl der Schüler betrug 26 — als neues Fach war „Bienenzucht“ in den Lehrplan aufgenommen worden. — Das Interesse, das man in den betreffenden Kreisen der hier stattfindenden allg. Ausstellung von Erzeugnissen der Bäckerei, Konditorei und verwandter Gewerbe entgegen bringen wird, dürfte dadurch noch erhöht werden, daß die Prüfung und Prämiirung durch staatliche Beamte vorgenommen wird. — In der letzten Sitzung der hiesigen Sektion des Allgemeinen deutschen Jagdschutzvereins wurden zahlreiche Belohnungen für Anzeigen genehmigt.

— **Freiburg**, 23. März. Im Auftrage des Freiburger Rennvereins wird uns mitgetheilt, daß die Rennen nicht am 15., sondern erst am 29. Mai stattfinden werden.

**Lahr**, 23. März. Das erste große Symphoniekonzert, das gestern Abend im hiesigen Stadttheater abgehalten wurde, hat die sehr zahlreiche Zuhörerschaft ohne Zweifel in hohem Grade befriedigt, bot dasselbe doch eine Reihe ganz bedeutender Kompositionen, die geradezu in mustergiltiger Weise zum Vortrag kamen. Die königlich sächsische Kapelle aus Straßburg, durch tüchtige Kräfte verstärkt, hat unter der Direktion des Herrn Kapellmeisters E. Merkel ganz Vorzügliches geleistet; neben dem sauberen Spiel hat besonders die größtmöglichste Exaktheit in der Ausführung der schwierigen Musikstücke besten Eindruck gemacht. Es wurden uns geboten: Symphonie Nr. 5 in C-moll von Beethoven, Vorspiel zu Parsifal von Wagner, Todtentanz v. Saint-Saëns und die Jubelouvertüre von Weber. Außerdem trug noch Fr. Marie v. Maurer, die erste Altistin des Freiburger Stadttheaters, eine Arie aus Orpheus v. Gluck, sowie zwei Lieder von Schumann und G. Starke in sehr geschmackvoller Weise vor, wobei sie von der Pianistin Frl. Minna Schlögell mit Geschick und feinem Verständniß begleitet wurde. Die Bühne war mit Pflanzen und der Büste Kaiser Wilhelms I., an dessen Geburtstag das Konzert stattfand, geschmückt.

⊙ **Ettlingen**, 22. März. Der Rechenschaftsbericht des hiesigen Vorschuß- und Sparvereins für 1891 ist soeben erschienen. Gesammtumsatz 3,932,474 M., Reingewinn 3773 M. (gegen 4421 Mark vom Jahr 1890), Mitgliederzahl 344 (gegen 383 des Vorjahres). Der Bericht hebt hervor, daß das Jahr 1891 für die Genossenschaft nicht günstig gewesen sei, hauptsächlich trage der allgemeine schlechte Geschäftsgang die Schuld. Im Jahr 1890 hatte der Gesammtumsatz noch 5,120,299 M. betragen. Der Aufsichtsrath schlägt der Generalversammlung vor, 2 Proz. Dividende auf das Geschäftsguthaben der Mitglieder zu vergüten. Der Reservefond ist 17,845 Mark stark. Der Verein verzinst Depositen und Sparkasseneinlagen zu 3 Proz., läßt sich von Vorschüssen und von Krediten in laufender Rechnung 5 Prozent Zins, auf Wechsel bis zu 3 Monaten 5 Proz. Diskonto bezahlen.

**Aus dem Amte Neustadt**, 22. März. Durch das so unerwartet rasche Dahinscheiden Sr. D. des Fürsten Karl Egon von Fürstenberg hat auch die hiesige Gegend einen herben Verlust zu beklagen. Fast alle Jahre hatten wir die Ehre, Seine Durchlaucht aus Anlaß der Auerhahnjagden, für die er besonders eine Vorliebe zeigte, bei uns zu sehen. Bei dieser Gelegenheit pflegte Seine Durchlaucht von zahlreichen Armen und Bedürftigen um eine Unterstützung angegangen zu werden, und diese gingen niemals leer aus; mit voller Hand hat der hohe Verblichene Noth und Elend zu lindern verstanden. Dem hochherzigen Geber, dem ein gutes Andenken jeder Zeit bewahrt bleiben wird, für seine vielen und großen Wohlthaten herzliches „Vergelt's Gott!“

— **Von der Elz**, 21. März. Der in dieser Zeitung gerügte Almoseneinzug während des Gottesdienstes durch Vorhaltung des Klingelbeutels ist eine dankenswerthe Anregung, die hoffentlich die Abstellung dieser veralteten, den Gottesdienst entweihenden, auch die Andacht störenden Einrichtung überall zur Folge haben wird, wenn die Residenzstadt mit gutem Beispiel vorangeht. Es läßt sich diese anstößige Einzugsmethode ganz gut durch eine passendere ersetzen, ohne das Ergebniß zu beeinträchtigen, indem man, wie angegeben, Sammelkästen am Eingang der Kirchenthüren aufstellt. Nur dürfte es angezeigt sein, die Sammelkästen vor Beginn des Gottesdienstes aufzustellen, damit die Kirchengänger beim Betreten des Gotteshauses ihr Scherflein bereits beigetragen haben, da beim Verlassen der Kirche immer ein großes Gedränge entsteht, das auf den Zugang zum Sammelkasten hindernd einwirken würde.

⊙ **Ueberlingen**, 23. März. Der Eisenbahnartikel vom 16. d. M. in Nr. 69 II. Blatt, welcher der Erbauung der Linie Stahringen-Ludwigshafen das Wort redet und in dem es statt Menzingen „Nenzingen“ heißen sollte, ist eigentlich nach den inzwischen hierher gelangten höchst erfreulichen Nachrichten, wonach Genehmigung des Regierungsplanes Seitens hoher zweiter Kammer in sicherer Aussicht steht, überflüssig geworden. Die in der Eisenbahnkommission der hohen zweiten Kammer gestellten weitergehenden Anträge, Fortsetzung der Bahn bis Ueberlingen, und weiter nach Salem und Markdorf, sowie die Bahnverbindung Espasingen-Stockach, diese Pläne, deren Ausführung die Eisenbahnwünsche Ueberlingens und ihrer Umgebung vollauf befriedigen würden, haben hier ebenfalls Aeußerungen dankbarster Anerkennung hervorgerufen. Der hiesigen Stadt, welche es seit 30 Jahren durch eigene Kraft und Mittel und mühsame Arbeit zu einem musterhaften Gemeinwesen gebracht hat und in fortschreitender Entwickelung auf wirthschaftlichem Gebiete sich befindet, ist eine Bahnverbindung wohl zu gönnen. Wer sie längere Zeit nicht gesehen hat, der kann sich bei ihrem Anblick nicht genug wundern und muß sich über ihr jetziges vortheilhaftes Aussehen herzlich freuen. Wo befindet sich eine Stadt von der Größe Ueberlingens mit einem 180 Ar großen Badgarten, versehen mit schönen Anlagen und nahe dabei einem wohlgepflegten großen Stadtpark, der einer großen Stadt zur Zierde gereichen würde und dem Publikum zum Vergnügen und zur Erholung zugänglich ist? Und dazu die romantische, herrliche und fruchtbare Gegend am Gestade des lieblichen Sees mit prächtiger Aussicht auf das Alpenpanorama; nicht zu gedenken der vielen geschichtlich interessanten Erinnerungen! Die Badhotelleitung befindet sich in den Händen eines die Wünsche der Gäste nach Möglichkeit Rechnung tragenden thätigen Wirthes, der neben den städt. Badeinrichtungen, nämlich zwischen dem Badgarten und Gondelhafen ein Anwesen mit 40 Ar großem Garten als Eigenthum erworben hat, um daselbst eine Kneipp'sche Kuranstalt zu errichten. In nächster Saison wird dieselbe schon eröffnet werden. Auch in den hiesigen Gasthöfen läßt es sich gut und billig leben und Privatwohnungen stehen auch zur Verfügung. Durch eine Bahn dürfte auch ein noch zahlreicherer Besuch unserer schönen Stadt als seither zu erwarten sein.

**Eppingen**, 22. März. Der 23. Jahresbericht der landwirthschaftlichen Winterschule für den Kreis Heidelberg zu Eppingen, zugleich als Einladung zur öffentlichen Schluß-Prüfung am Donnerstag, den 31. März, berichtet über den guten Fortgang des vom 2. November 1891 bis 31. März dauernden Unterrichtskurses. Die Schülerzahl betrug 26. Das neue Schuljahr beginnt am 3. November d. J. Der Anstalt ist ein ferneres gutes Gedeihen zu wünschen. Dieselbe bietet ihren Zöglingen um wenig Geld und in verhältnißmäßig kurzer Zeit einen reichhaltigen Unterrichtsstoff, welcher mit den Erfahrungen der Praxis vollständig im Einklang steht.

= **Tauberbischofsheim**, 23. März. Das Resultat des heute zu Ende gegangenen Militärersatzgeschäfts der Pflichtigen des Amtsbezirks Tauberbischofsheim ist folgendes: Es wurden designirt: für Infanterie 116 Mann, für Grenadiere 30 Mann, für Jäger 1 Mann, für Fußartillerie 22 Mann, für Feldartillerie 29 Mann, für Kavallerie 32 Mann, für reitende Artillerie 12 Mann, für Train (3-jährig) 1 Mann, für Pionier 6 Mann, für Matrosenartillerie 4 Mann, für Train (½-jährig) 6 Mann, für Seebataillon 1 Mann, für Werftdivision 1 Mann, als Oekonomiehandwerker 9 Mann.

= **Tauberbischofsheim**, 23. März. Der heute stattgehabte Farrenmarkt war äußerst zahlreich befahren und wurden von den Händlern schöne Preise erzielt. Es wurden aufgeführt: 80 Farren. Hievon wurden 47 verkauft. Von Händlern erhielten Preise: 1) Farrenhändler Ulmer 60 M., 2) Farrenhändler Kaufmann 50 M. Ferner wurden nachstehenden Gemeinden des Amtsbezirks Tauberbischofsheim für den Ankauf von gutzuchttauglichen Farren Preise wie folgt zugewendet: Zimmern 90 M., Tauberbischofsheim 60 M., Bilchband 50 M., Lauda 40 M., Heckfeld 30 M., Impfingen 25 M., Boxberg 20 M., Kupprichhausen 15 M. Die Gemeinden Oberwittstadt und Gissigheim erhielten Weggelder. Zu bemerken ist noch, daß auch Gemeinden aus anderen Bezirken Farren auf dem hiesigen Markte kauften, so z. B. die Gemeinde Sachsenhausen, Amts Wertheim, ein Prachtexemplar um 1000 M.

ψ **Nekargemünd**, 23. März. Gestern fand hier eine größere Pferdemusterung statt, um den Stand der für Militärzwecke verwendbaren Pferde festzustellen. Hierzu waren anwesend: der großh. Landeskommissär aus Mannheim, ein Major des 2. bad. Dragonerregiments von Bruchsal, der Vertreter des großh. Amtsvorstandes, der Bezirksrath und 2 Thierärzte. Vorgeführt wurden etwa 540 Pferde, worunter wahre Prachtexemplare; besonders die Prinz Löwenstein'sche Gutsverwaltung in Langenzell hatte eine größere Anzahl hübscher Pferde gestellt. Im Ganzen soll das Ergebniß ein recht befriedigendes gewesen sein.

√ **Aus Baden**, 21. März. Wer immer noch glaubt, der ultramontanen Geistlichkeit und ihrer Sippe sei es um den Frieden und ein einträchtliches Zusammenleben in Gemeinde und Staat zu thun, der gibt sich einer Täuschung hin, die gleich der Blindheit ist. „Toleranz“ gegen Andere ist ihnen eine Phrase, nur für sie existirt sie. Freiheit für sich, Gehorsam und Zwang gegen andere. Erlaubt sich Jemand eine Aeußerung uber ihre kirchlichen Gebräuche und Einrichtungen oder gar den Papst, gleich erheben sie ein Geschrei über Unduldsamkeit und den Friedensstörer und rufen den Staatsanwalt und die Gerichte zu Hilfe, sie dagegen glauben das Recht zu haben, die evangel.-prot. Lehre und Kirche verdächtigen und beschimpfen zu dürfen, ohne sich gegen das 8. Gebot und das der Nächstenliebe zu versündigen. Wenn ein römisch-kath. junger Kaplan im Odenwalde die evang.-prot. Religion in der Christenlehre als eine solche des „Fressens“ und „Saufens“ bezeichnet, so kennzeichnet das zwar seinen geistigen Zustand und seine Thätigkeit am deutlichsten, immerhin aber sollte dieser „würdige“ Geistliche nicht ungestraft ausgehen; das Volk aber weiß recht gut, daß gerade in den katholischen Pfarrhäusern in diesen Stücken viel gesündigt und die feisten Gesichter dieser Herren die deutlichste Sprache für diese „Naturtriebe“ in „Fressen“ und „Saufen“ sprechen. (NB. „Wie man hineinruft in den Wald, die Stimme dir entgegen schallt.“) Und wenn ein anderer katholischer Geistlicher die evangelischen Christen als „Nichtchristen“, als „Sekten“, die eigentlich gar keine Christen seien, in der Predigt schildert, so glaubt das heut zu Tage kein vernünftiger Mensch mehr und wird man dabei unwillkürlich an die Erzählung von einem katholischen Geistlichen, der eine Nuß mit zur Kirche nahm und diese vorzeigte, indem er sagte, die Schale seien die Evangelischen, der Kern aber die Katholiken, wobei er die Nuß öffnete, diese aber taub und leer war, erinnert. „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen“, das gilt heute noch. Manche sollten sich aber stets merken: „Wenn du Gutes thust dem Bösen, glaub nicht, daß dir Gutes draus entsprieße. Giftige Frucht bringt stets der Giftbaum, ob man ihn mit Honig auch begieße.“

* **Aus Baden**, 24. März. Die hoch in den 70er Jahren stehenden Hafner Josef Braun Eheleute in Oberkirch sind vorgestern Morgen zu gleicher Zeit gestorben. — In Rotzingen brannte das Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirths Fischer bis auf den Grund nieder. Mehrere Stück Vieh und Geflügel kamen in dem Feuer um. Der Schaden beträgt 2000 Mark.

---

## Verschiedenes.

— Ein eigenthümlicher u. interessanter Prozeß, bei welchem es sich darum handelt, ob die bis jetzt anerkannt so vorzüglichen und bis jetzt unübertroffenen Solinger Säbelklingen durch eine Erfindung, die ein französischer Major Derne gemacht haben will, übertroffen werden oder nicht, wird am 7. April in Berlin zur Entscheidung kommen und darf man auf den Ausgang dieses für unsere Stahlindustrie so wichtigen Prozesses mit Recht gespannt sein. Der genannte Major suchte nämlich in Berlin um ein Patent auf die von ihm neu erfunden sein sollende und in Frankreich zur Einführung gelangte Kavallerie-Stahl-Säbelklinge nach und erhielt merkwürdigerweise auch ein solches. Dieses Patent fochten aber die Solinger Fabrikanten an, indem sie behaupten, daß solche Klingen schon seit Jahrhunderten in Solingen hergestellt würden, und kommt nun die Sache am 7. April zur Entscheidung. Zu dem Termin sind fünf Sachverständige vorgeschlagen, während Herr Major Derne seine Sache selbst führen wird.

**Berlin**, 22. März. Die deutsche Armee hat im Januar 1892 durch den Tod 106 Mann verloren, davon 24 durch Selbstmord.

**Leipzig**, 23. März. Der Bankbeamte Eugen Förster von der hiesigen Kredit- und Sparbank ist nach Unterschlagung von 20,000 Mark in Werthpapieren seit Ende voriger Woche flüchtig.

## Volkswirthschaft.

**(Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.)** Konstanz. Freitag, den 25. d. M., Nachmittags 2½ Uhr, im Gasthaus zum Rößle in Langenrain landwirthschaftliche Besprechung. 1) Vortrag des Herrn Landwirthschaftslehrers Gaub in Meßkirch über Futterbau; 2) Vertheilung von Gartensämereien. — Schönau. Die in Nr. 11 des Landw. Wochenbl. angezeigte landwirthschaftliche Besprechung in Zell i. W. findet Freitag, den 25. d. M., statt (nicht Donnerstag). — Offenburg. Freitag, den 25. d. M., Nachmittags 2½ Uhr im Gasthaus zum Adler in Schutterwald landwirthschaftliche Besprechung über Pferdezucht, wobei Herr Oberregierungsrath Dr. Lydtin aus Karlsruhe den einleitenden Vortrag halten wird. — Kenzingen. Samstag, den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Löwensaale in Kenzingen landwirthschaftliche Besprechung über: 1) Wie kann der Qualitätsbau des Tabaks betrieben werden? 2) Welche Wege werden Seitens der Tabakskäufer eingeschlagen werden müssen, um den Qualitätsbau zu unterstützen? eingeleitet von Herrn Geh. Hofrath Professor D. Neßler aus Karlsruhe. Sonntag, den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr, ebendaselbst über: 1) Wie wird der rationelle Zuckerrübenbau betrieben? 2) Rentabilitätsberechnung und Beziehung des Rübenbaues zu dem übrigen landwirthschaftlichen Betriebe, eingeleitet von Herrn Oberinspektor Hofmann aus Waghäusel.

## Handelsnachrichten.

)-( **Würzburg**, 22. März. Der heutige Viehmarkt war gut betrieben und auch von vielen Händlern und Oekonomen besucht; das Geschäft ging schleppend, jedoch wurden viele Käufe zu etwas höheren Preisen, wie am Vormarkte abgeschlossen. Es kosteten: Ochsen 1. Sorte 1010—1140 M. das Paar, 2. Sorte 950—995 M. das Paar, Stiere 1. Sorte 540—600 M. das Paar, 2. Sorte 450—510 M. das Paar, Kühe 1. Sorte 250—320 M., 2. Sorte 130—245 M. das Stück. Kälber 48—51 Pfennig, Hammel 45—55 Pfg., Schweine 52—53 Pfg. das Pfund Fleischgewicht. Dienstag, den 5. April: Großviehmarkt. Dienstag, den 12. April: Schafmarkt.

**Mannheim**, 22. März. (Effekten-Börse.) An der heutigen Börse wurden Pfälzische Hypothekenbank-Aktien zu 118.50 und Bad. Brauerei-Aktien zu 44 umgesetzt.

**Frankfurt a. M.**, 23. März. (Börsenbericht.) Bei Eröffnung des heutigen Verkehrs zeigte die Börse eine recht freundliche Physiognomie und es machte sich sogar etwas Kauflust geltend. Dieselbe ist zwar lediglich dem näher rückenden Ultimo zuzuschreiben, indem für einzelne Hauptspekulationswerthe Deckungen vorgenommen wurden, da man annimmt, daß ein größeres Dekouvert in diesen Papieren vorhanden ist. Die von Wien gemeldete feste Stimmung ließ die Steigerung der österr. Eisenbahnaktien, welche auf die Meldung der Presse zurückzuführen ist, daß in Regierungskreisen eine Erhöhung der Gütertarife erörtert werde, trug gleichfalls dazu bei, den Verkehr günstig zu beeinflußen. Kurz vor Schluß des offiziellen Verkehrs schwächten sich die Kurse jedoch auf die Getreidehausse in Berlin etwas ab. Bankaktien gegen gestern etwas besser. Oesterr. Eisenbahnwerthe anziehend, Schweizerbahnen setzten ihre Kursbesserung von gestern Abend fort; anregend wirkten für dieses Gebiet die günstigeren Transportaussichten unter Hinweis auf die Handelsverträge. Von ausländischen Renten ist die Höherbewerthung der türkischen Fonds hervorzuheben, für welche sich anhaltend von Paris aus reges Interesse kundgibt und welches mit neuerdings auftauchenden Konversionsplänen in Zusammenhang gebracht wird. Romanpapiere theilweise abgeschwächt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 23. März. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 265—⅛ b., Diskonto-Kom. 179.10—30 b., Handelsgesellschaft 129 bez., Dresdener 131.60—80 bez., Darmstädter 124.70 bez., Nationalbank f. D. — b., Wiener Bankverein —.— G., Banque ottomane 96⅛ bez., Staatsbahn 246—⅜—⅛ bez., Lombarden 74¼ b., Elbthal — b., Böhm. Nordb. 155¾ b., Buschtehrader 376¾ b., Nordwestbahn 179¾ b., Lemberger — b., Meridional 119 b., Mittelmeer 90.40 b., Russ. Südwest 74.40—30 bez., Marienburger —.— bez., Prince Henri —.— b., Mainzer 108.90 bez., Lokalbahn 140⅞ bez., Gotthard 134.50—70—60 b., Zentralbahn 126.50 b., Nordost 106.50—60 bez., Nordwestbahn — b, do. junge —.— bez., Union 63.30 b., Jura-Simplon konv. Westb. 49 b., do. Stamm — b., do. Genußscheine —.— bez., junge Nordost — b., Nordd. Lloyd 89.50 bez., La Veloce 71.90 b., Konkordia 79.20 bez., Gelsenkirchen 126.90—80 ex. b., Edison —.— b., Alpine 52 b., Laurahütte 101—100.90 b., Bochumer 109.60 b., Dortmunder 53.50 bez., Harpener 135.80—136.10 bez., Hibernia 122.70—80 b., Aegypter 97 kpt., Ungarn — b., Italiener 87.60 b., Portugiesen 25.80 b., 4½ % do. 35.40 b., Spanier 58.80 b., Mexikaner 25.70 b., Griechen 53.70 b, Argentiner innere — b., do. äußere — bez., Türken 19.75 bez., do. B. 27.70—75 bez., Zolltürken 89.30—60 bez., Buenos —.— bez., Türk. Loose 24.10 b., — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Diskonto-Kom. 179.25. Lombarden 74 B., 73⅞ G. Gotthard 134.70. Nordd. Lloyd 89.70.

* **Hamburg**, 23. März. (Abendbörse.) Kreditaktien 265.10, Diskonto-Kommandit 179.—, Staatsbahn 611.50, russ. Noten 205.—, Laurahütte 100.50.

* **Paris**, 23. März. (Boulevard-Verkehr. 7 U. 37 M.) 3proz. Rente 96.45, Spanier 59⅜, Italiener —.—, Ungarn 92.10, Türken 19.80, Rio Tinto 463.—, Portugiesen 25¾. Fest.

* **New-York**, 23. März. Wechsel auf London 4.86.

**Mannheim**, 23. März. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für März 20.20, Mai 20.10, Juli 20.00. Roggen für März 19.75, Mai 20.05, Juli 19.50. Haber für März 13.75, Mai 14.30, Juli 14.65. Welschkorn für März 11.45, Mai 11.50, Juli 11.50. Stimmung fester.

* **Villingen**, 22. März. 50 Kilo alter Kernen —.—, n. 11.47, Roggen —, Haber a. --, n. 7.68, Gerste 9.45, Veesen —.—, Mischfrucht 8.48, 20 Liter n. Kartoffeln 1.30, 50 Kilo Wicken —.—, Linsen —.—, Bohnen 6.93, ½ Kilo Mehl 1. S. 24, 2. S. 23, 3. S. 22, 50 Kilo Kleie 6.—, ½ Kilo Weißbrod 17, Schwarzbrod 16, Rindfl. 65—68, Kalbfleisch 68—70, Hammelfl. 66—70, Schweinefl. 60—66, 50 Kilo Heu 2.20—50, Stroh 2—0.00, 1 Ster Buchenholz 9.00, Eichen 9.—, Weißholz (Tannen) 7.—, 10 Eier 65, ½ Kilo Butter 80—82.

* **Pfullendorf**, 22. März. 100 Kilo Kernen 24.—, 22.64, 22.—, Waizen —.—, 21.40, —.—, Gerste 17.10, 16.29, 15.70, Roggen —.—, 19.—, —.—, Haber 13.80, 13.40, 12.90, Oelsamen —.—, —.— —.—.

* **Berlin**, 23. März. Spiritus 50r hier 62.90, 70r hier 43.40, für April-Mai 43.10, Aug.-Sept. 44.50.

* **Hamburg**, 23. März. Kaffee: Good average Santos für März 67— Pf., ditto für Mai 67— Pf.

* **Bremen**, 23. März. (Erdöl.) Standard white hier 6.15. Schwächer. Amerik. Schweineschmalz, Wilcox 35—, Armour 34¾.

* **Antwerpen**, 23. März. (Erdöl.) Vereinigtes 14⅛, März 14⅛, April 14—, Sept.-Dezember 14⅛. Still. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 81 Fr.

* **Amsterdam**, 23. März. Bankazinn 54½, Billitonzinn 54.

* **London**, 23. März. Silber 40⅝.

* **Glasgow**, 23. März. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 2 d.

* **Liverpool**, 23. März. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 12,000 Ballen. Umsatz 10,000 Ballen. Amerikaner fest, Surats niedriger.

---

## Städtisches.

*//* **Karlsruhe**, 23. März. Die gestrige Volksvorlesung des Herrn Dr. Manz war ganz dem Andenken Goethe's geweiht und brachte nur Dichtung des Altmeisters. Dr. Manz hatte dieselben in drei Abtheilungen getheilt: die erste enthielt nur lyrische Gedichte, die zweite war dem Epos gewidmet, die dritte dem Drama. Der „Gesang der Geister über dem Wasser“, das „Lied an den Mond“, „Der Fischer“ und der „Erlkönig“ füllten die erste Abtheilung, dann folgten die Schlußszene aus „Hermann und Dorothea“, der „Zauberlehrling“, das „Hochzeitslied“ und von dramatischen Dichtungen die erste Szene des ersten Theils von „Faust“. Der Besuch der Vorlesung war ein recht reger und läßt den Schluß zu, daß sich diese Einrichtung mit der Zeit einbürgern und viele Freunde erwerben wird. Der letzte Vorlesungsabend der Saison, der in 2 Wochen stattfinden wird, soll nur historische Balladen bringen und den Zeitraum von Bürger bis auf die Gegenwart ausfüllen. Zum Vortrage werden kommen Balladen von Bürger, Goethe, Schiller, Uhland, Chamisso, Heine, Wildenbruch oder Felix Dahn, wobei Herr Dr. Manz die besonders aus dem Publikum herausgewünschten Dichtungen, welche ihm bis Dienstag schriftlich bezeichnet werden müßten, in entgegenkommendster Weise berücksichtigen wird.

---

### § Für den Büchertisch.

An empfehlenswerthen Erscheinungen sind uns ferner zugegangen:

Deutschlands Dank an Bismarck ist eine ächt vaterländische Dichtung von Paul Heyse betitelt, welche der Münchener Komponist Norbert Hoft in Musik gesetzt und für einstimmigen Gesang, wie für Männerchor bearbeitet hat (München, Selbstverlag des Komponisten). Die musikalisch schön gelungene Komposition ist allen Verehrern des großen Kanzlers zu seiner bevorstehenden Geburtstagsfeier bestens zu empfehlen.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

---

## Karlsruher Wegweiser.

### Hof-Theater.

Donnerstag, 24. März. (2. V., 41. A.-V.): „Die Journalisten“, Lustspiel in 5 Akten von Gust. Freytag. Anf. 6½ Uhr.

Samstag, 26. März. (2. V., 42. Ab.-Vorst.): „Donna Diana“, Lustspiel in 5 Akten von Moretto, übersetzt von West. Anfang 6½ Uhr.

Sonntag, 27. März. (2. V., 43. Ab.-V.): „Lohengrin“, große romantische Oper in 3 Aufzügen von R. Wagner. Anfang 6 Uhr.

### Bildende Kunst.

Kunstverein. Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstag u. Freitag, Vorm. 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitgl. 20 Pf.

### Konzerte und Vergnügungen.

Foyer des Hoftheaters: Freitag, den 25. März, Abds. 7 Uhr, dritter Kammermusikabend.

Brauerei Schrempp (Großer Konzertsaal): Vorstellungen des Karlsruher Kolosseums. Anfang an Sonn- und Feiertagen Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr. An den Wochentagen Anfang 8 Uhr.

---

* **Karlsruhe**, 24. März. Gottesdienst am 25. März. Katholische Stadt-Gemeinde. Hauptkirche. Mariä Verkündigung. 6½ Uhr Frühmesse. 7½ Uhr h. Messe. 8½ Uhr hl. Messe. 9½ Uhr Hauptgottesdienst: Herr Dekan Benz. 11¼ Uhr Kindergottesdienst.: Hr. Kaplan Popp. 3 Uhr Vesper. Beichtgelegenheit Donnerstag v. 3—7 Uhr, Freitag v. Morgens 5½ Uhr an. Ew. Anbetung Samstag von Abends 4—6 Uhr. Sonntag von Morgens 6 bis Abends 6 Uhr. — Liebfrauenkirche. Fest Mariä Verkündigung. 6½ Uhr Frühmesse. 8½ Uhr Kindergottesdienst: Hr. Kapl. Mußler. 9½ Uhr Hauptgottesdienst.: Herr Repetitor D. Mayer. 2 Uhr Vesper. 4 Uhr Andacht des Vereins christlicher Mütter. — St. Peter- u. Paulskirche (Stadttheil Mühlburg). Fest Mariä-Verkündigung. Früh 6½ und 7½ Uhr Austheilung der hl. Kommunion. 9½ Uhr Hauptgottesdienst. 2 Uhr feierliche Vesper.

---

### Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

| | Barometer. | Therm. Celsius. | Abs. Fgt. | R. F. % | Wind. | Himmel. | Bemerkung. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 22. März. Nchts. 9 U. | 756,0 | + 7,8 | 5 8 | 73 | NO | klar | — |
| 23. März. Mrgs 7 U. | 757 1 | + 2 0 | 4,5 | 85 | „ | w. wg. | Reif, |
| Mtgs 2 U. | 757 7 | + 11 4 | 5,3 | 52 | „ | wolkig | — |

Bad. Maxau, 23. März. Wasserstand des Rheins 3 M. 65 C., gest. 2 C.

### Gestorben

Dill-Weißenstein, 23. März. Kohl, Luise, geb. Beck.
Freiburg, 23. März. Dr. Thiry, Rud., prakt. Arzt, 61 J.
Konstanz, 22. März. Kinzelmann, Benedikt, Küblermeister, 69½ J.
Lahr, 23. März. Grieb, Luise, geb. Nestler.
Lörrach, 22. März. Schwester Perpetua, Oberin der barmherzigen Schwestern des St. Vinzentiusvereins.
Oberrothweil, 21. März. Holder, Katharina, geb. Berger, 48¾ J.
Pforzheim, 22. März. Mack, Ludwig aus Waldangelloch; Ungerer, Karoline, geb. Schneider, 59 J. 4 M.
Zunsweier, 23. März. Beck, Felix, Komiker und Zitherspieler, 35 J.

---

Schöttler's berühmte Welthandel-Cigarren. Specialitäten Sort.-Kiste (kräft.) 100 Stück M. 8¼, enth. 4 Sorten in der Preislage von M. 60—100 p. Mille.
Gust. Schneider, Cigarren-Versand, Karlsruhe i. B.
1174.—1

## Arbeitvergebung.

843.5.4 **Die Steinhauerarbeiten aus hellem Sandstein-Material für den Bau des Erbgroßh. Palais in Karlsruhe** sollen im Submissionswege auf Einzelpreise vergeben werden.

Sie umfassen die Arbeiten von Sockeloberkante bis einschließlich des Hauptgesimses, der Attika, der Giebel und des Kuppelaufbaues des Hauptgebäudes und betragen etwa 1600 Kubikmeter. In diesem Jahre sind nur die Steine bis zur Fensterbankgurte des II. Stockes anzuliefern, der Rest im Lauf des Jahres 1893.

Zum Baue zugelassen wird nur bestes Material, das sich zur Herstellung der Ornamente und des Sculpturenschmuckes eignet.

Die Ausführungszeichnungen können auf dem Büreau der Großh. Baudirektion (Münzgebäude) zu den üblichen Büreaustunden eingesehen und daselbst auch die Angebotsformulare von Mittwoch, den 2. März, an in Empfang genommen werden.

**Angebote auf die genannten Arbeiten sind längstens bis Samstag, den 2. April l. Js., Abends 6 Uhr, bei dem Sekretariat der Großh. Baudirektion einzureichen.**

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
Karlsruhe, den 28. Februar 1892.
Großh. Baudirektion.
Dr. Josef Durm.
Martin.

## Königl. Württembergische Staatseisenbahnen.
### Vergebung von Eisenbahnbauarbeiten.

1249.2.1 Zur Ausführung der **Lokomotivremisenanlage auf der Prag bei Stuttgart** nebst Zufahrtslinie werden folgende Arbeiten, welche nur zusammen vergeben werden, zur Bewerbung ausgeboten:

| | | |
|---|---|---|
| 1. Erd-, Fels- u. Böschungsarbeiten | . | 160913 M. — Pf. |
| 2. Einfriedungen | . | 390 M. — Pf. |
| 3. Wegübergänge | . | 37793 M. 35 Pf. |
| 4. Durchlässe und Brücken | . . . . | 68856 M. 75 Pf. |
| 5. Oberbau | . . . . | 40242 M. — Pf. |
| 6. Bahnhöfe | . . . | 15104 M. — Pf. |
| Zus. | . . | 323299 M. 10 Pf. |

Die Pläne, der Voranschlag und das Bedingnißheft liegen bei dem bautechnischen Bureau, Friedrichstraße 23 dahier, Zimmer Nr. 18, zur Einsichtnahme auf.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Zeugnissen, über den Besitz der erforderlichen Mittel und über ihre Geschäftstüchtigkeit und Erfahrung in solchen Arbeiten schriftlich, versiegelt, postfrei und mit der Aufschrift:

„Angebot zu den Bauarbeiten der Lokomotivremisenanlage bei Stuttgart" versehen spätestens bis

**Samstag, den 9. April d. J., Mittags 12 Uhr,**

bei dem Zentralbureau der Generaldirektion einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote findet am gleichen Tage, Nachmittags 4 Uhr, statt.

Stuttgart, den 19 März 1892.
**Königl. Generaldirektion.**

## Versteigerung von Gasröhren.

1252.2.1 Durch die Einführung der elektrischen Beleuchtung in den Hofgebäuden sind die nachstehend genannten Gasleitungsröhren von ¼ bis 2 Zoll Lichtweite abgängig geworden und sollen im Wege einer öffentlichen Versteigerung veräußert werden: im Gewichte von circa

| | |
|---|---|
| 1. Gußröhren . . . . | 1440 Kilo |
| 2. Schwarze Röhren . . | 5500 " |
| 3. Galvanisirte Röhren . | 1700 " |
| 4. Messinghahnen u. dgl. | 390 " |

Die Versteigerung dieser Gegenstände findet

**Dienstag, den 5. April d. J., Nachmittags 3 Uhr,**

im Hofe des Hofwasserwerkes statt.

Die Einsichtnahme kann bis dahin jeden Tag (Sonn- und Feiertag ausgenommen) von 10—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr dort vorgenommen werden.

Karlsruhe, den 22. März 1892.
Großh. Hofbauamt.
Hemberger.

## Ausschreibung.
### Verdingung von Eisenbahnarbeiten.

1250.4.1 Die Ausführung des Bahnkörpers der Neubaulinie Triptis-Blankenstein und zwar Loos II von Station 109+80 bis Station 232+21,4, enthaltend rund

206 000 cbm **Abtragsmassen,**
3 800 cbm **Mauerwerk,**
15 000 cbm **Bettungsmaterial,**

soll einschließlich Lieferung der Mauermaterialien, mit Ausnahme des Cements, vergeben werden.

Der Ausschreibung liegen die durch die Regierungs-Amtsblätter bekannt gegebenen Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 zu Grunde.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen vom 30. März d. J. ab im Bureau der **Bauabtheilung zu Triptis (Sachsen-Weimar)** zur Einsichtnahme aus.

Abdrücke der Bedingungen können gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 5 Mark vom 30. März d. J. ab von der genannten Bau-Abtheilung bezogen werden.

Angebote sind versiegelt unter der Aufschrift:

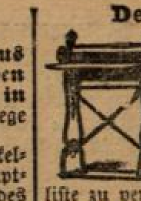
„Angebot auf Ausführung des Bahnkörpers Loos II der Neubaulinie Triptis-Blankenstein"

bis zum **13. April 1892, Vormittags 10 Uhr,** zu welcher Zeit die Eröffnung derselben erfolgen wird, **an die Bau-Abtheilung zu Triptis** porto- und bestellgeldfrei einzusenden.

Der Zuschlag erfolgt nur an solche Unternehmer, welche sich bis zum Verdingungstermin über ihre Leistungsfähigkeit in finanzieller und technischer Beziehung durch Vorlage von Zeugnissen aus neuerer Zeit genügend ausgewiesen haben.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Erfurt, den 17. März 1892.
Königliche Eisenbahn-Direktion.


**Der nützlichste Gegenstand für eine Haushaltung, ob gross oder klein, ist eine**



## gute Waschmange,

welche das theuere Weißzeug schont und das lästige, gesundheitsschädliche und zeitraubende Bügeln erspart. Ich empfehle solche mit eisernem Getriebe in **unübertroffener Güte für Private, Gasthöfe, Institute, Anstalten, Spitälern** 2c. Bitte illustr. Preisliste zu verlangen. 1111.7.2

**Wilhelm Wolf,** Eisenmöbel-Geschäft in **Bühl** in Baden.

## Wein-Versteigerung
### zu Wachenheim a. d. Haardt (Rheinpfalz).

**Freitag, den 6. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,**
im Versteigerungslocale des Herrn **Dr. A. Bürklin,** läßt Frau Gutsbesitzerin

## Lud. Hch. Wolf Wwe.

7 Stück 1888er
60 " 1889er
40 " 1890er

**Wachenheimer, Forster, Deidesheimer und Ruppertsberger Weißweine,** nur eigenes Wachsthum und aus selbstgekelterten Trauben der besten Lagen öffentlich versteigern.

**Probetage** am 20. und 27. April und 6. Mai. 1263.3.1
Dürkheim a. d. H., den 21. März 1892.
**Dr. Adler,** Königl. Notar.

## Allgemeine Musikbildungsanstalt Karlsruhe
**(gegründet i. J. 1837).**

1181.3.2 Das neue Schuljahr der Anstalt beginnt mit dem **1. April.** Der öffentliche Schlußakt des gegenwärtigen Schuljahres findet am Donnerstag, den 21. April, im großen Eintrachtssaale statt. Schriftliche oder mündliche Anmeldungen werden entgegengenommen bei Herrn Direktor Rübner, Westendstr. 26, und im Schullokale, Ritterstr. 7, Mittwoch und Samstag Nachmittag zwischen 2 und 4 Uhr.

An Lehrkräften sind thätig: für Musiktheorie: Frau Fritsche, Frl. Zeller und Herr Hofmusikus Weinreich; für den Unterricht im Violinspiel: die Herren Hofmusiker Bühlmann, Ederer, Gehring, Lauberer, Mühlmann, Neubert, Veit und Weinreich; im Violoncellospiel: Herr Hofm. a. D. W. Segisser; im Klavierspiel: die Damen Frl. Brünner, Frl. Lüder, Frl. Mozer, Frl. Zeller und Herr Musiklehrer Baumann; für die Flöte: Herr Hofm. Hachmeister; für das Horn: Herr Hofm. Hüttisch und für Gesang: Frau Fritsche.

Das vierteljährliche Honorar für wöchentlich zwei Unterrichtsstunden beträgt:

| | |
|---|---|
| für die 1. Klasse (Allgemeine Musiklehre und Gesang) . . . | 5 M. |
| " " 2. " " " " . . . | 6 M. |
| " " 3. und 4. Klasse (Harmonielehre) . . . . . | 6 M. |
| " " Violin- und Violoncelloklassen . . . . . . | 15 M. |
| " " Klavierklasse und die Blasinstrumenten . . . . | 18 M. |

Für den Ensembleunterricht wird kein Honorar erhoben.

In den Instrumentalklassen nehmen zwei Schüler an einer Stunde Theil. Talentvolle, fleißige Kinder unbemittelter Eltern können theilweise oder ganz von der Zahlung des Schulgeldes befreit werden.

In den Theorieklassen findet eine einmalige Aufnahme für das laufende Schuljahr statt, welche sich in diesem Jahr bis auf Mitte April (der späten Ostern wegen) erstreckt; in die Instrumentalklassen dagegen werden jederzeit Schüler aufgenommen.

Bedingung für die Aufnahme ist das zurückgelegte 8. Lebensjahr. Jeder Schüler zahlt eine Aufnahmegebühr von 2 M. und verpflichtet sich zum Besuch der Schule auf ein Jahr.

Das Schulgeld wird vierteljährlich erhoben.

Alles Nähere im Prospekt, welcher in den hiesigen Musikalienhandlungen, bei Herrn Hofpianofortefabrikant Schweisgut und in der Anstalt zu erhalten ist.

## Elektrische Beleuchtung,
## Elektrische Kraftübertragung

von 1013.15.3

## Siemens & Halske, Berlin.

**General-Vertreter für Baden und die Pfalz:**
## Civilingenieur L. Kabisch,
**KARLSRUHE.**

## S. Roeder's Bremer Börsenfedern

Schutzmarke
Gesetzlich deponirt.

**Anerkannt beste Bureau- und Comptoirfedern.**

Durch **alle Schreibwaaren-Handlungen** des In- und Auslandes zu beziehen; man achte jedoch auf **Namen** und **Schutzmarke**, da bereits vielfache **Nachahmungen geringerer Qualität** im Handel sind. 1117

## Furtwangen,
**bad. Schwarzwald.**

989.3.3 Der in bester Geschäftslage befindliche, seit vielen Jahren aufs Vortheilhafteste bekannte **Gasthof zur Sonne** ist aus freier Hand **zu verkaufen.** — Dieses große Anwesen, Eckhaus zweier Hauptverkehrsstraßen, enthält Wirthschaftsstube, Nebenzimmer, Küche, Wohnzimmer, großen Tanzsaal, 15 gut eingerichtete Fremdenzimmer, mehrere Dienstbotenzimmer, Stallungen, Wagenhalle, Scheune, Waschküche 2c., großen Hof und Garten nebst 6 Morgen Wiesen, Alles an einem Stück, außerdem 9 Morgen Wald und 13 Morgen Ackerfeld, erfreut sich seit Jahren großer Kundschaft, besonders besserer Stände und **kann bestens empfohlen werden.** — Furtwangen, bedeutende und weit bekannte Fabrikstadt, zählt 4200 Einw., ist Sitz der bad. Uhrmacher- und Schnitzerei-Schule, Mittelpunkt und Hauptplatz der Uhrenfabrikation des Schwarzwaldes, das ganze Jahr von Geschäfts- und Vergnügungs-Reisenden stark besucht und wird durch Erbauung der Bregthalbahn Furtwangen—Vöhrenbach—Donaueschingen Kopfstation derselben. — Auskunft ertheilt der Beauftragte

**Albert Rotzinger in Freiburg i. B.**

**Reutlingen (Württemberg).**
## Töchter-Pensionat

von **J. Lang,** Bauinspektors Wittwe 1142.2.2
**(vormals Oberlehrer Schlegel'sches Pensionat).**

Töchter, welche die rühmlichst bekannte **Frauenarbeitsschule in Reutlingen** besuchen wollen, finden liebevolle Aufnahme bei gut bürgerlicher Verpflegung und sehr mäßigem Preis. Prospecte stehen gerne zu Diensten.

1205.3.2 **Von einer der angesehensten deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften wird für Baden ein mit den dortigen Verhältnissen wohlvertrauter, jüngerer Mann (nicht unter 25 Jahren) gegen festen Gehalt, Provisionsantheil und Reisespesen als**

## Inspector

**gesucht. Gebildete und geschäftsgewandte Herren aus dem Beamten-, Lehrer- oder Kaufmannsstande, die womöglich schon als Agenten in der Branche mit Erfolg thätig gewesen sind, wollen ihre Offerte sub U. 5893 an Rudolf Mosse, Stuttgart, einreichen.**

***Laden zu vermiethen.***
**Karlsruhe,** Kaiserstraße 154, gegenüber der Infanteriekaserne, ist ein geräumiger Laden mit Kontor auf 23. Juli, event. früher zu vermiethen. Näheres bei **G. Schmidt-Staub.** 82.—

**1 Coupé,** 2sitzig, Offenbacher Fabrikat, hochelegant und bereits noch neu, steht um den festen Preis von Mk. 1500. — im Auftrag zu verkaufen bei 1153.3.3
**R. Ostertag Sohn,**
Hoffattler, Karlsruhe.

## Neue Plantagen-Cigarren.

Brennt 1 Stunde. — **St. Felix-, Java-** und **Cuba-Tabak** (Handarbeit).
Preiswürdiges Fabrikat von vorzüglicher Qualität und feinem Aroma. Pr. Paquet 10 Stück 80 Pfennig, 100 Stück Mark 8.—, 500 Stück M. 37.50. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.
1072.10.2 **Gustav Schneider, Cigarren-Versandt-Geschäft, Karlsruhe i. B.**

## M. Friederich & Cie.,
**Juweliere,**
**Karlsruhe,** Kaiserstraße 92,
neben Hotel Erbprinz,
**Bruchsal,** Kaiserstraße 32,
empfehlen als passende 1262.3.1
## Confirmations- und Ostergeschenke:
reiche Auswahl in **Gold-** und **Silberschmuck, Korall-** und **Granatwaaren, Bestecksachen** 2c.
Täglich Eingang von **Neuheiten.**
Reelle Bedienung. Billigste Preise.


## Steigerungs-Ankündigung.

1259.2.1 Auf Antrag der Betheiligten wird, zum Zwecke der Erbtheilung, die zum Nachlasse der Dr. Franz Brönner Ehefrau Kath. Christina, geb. Bihn in Handschuhsheim gehörige, nachbeschriebene Liegenschaft auf Gemarkung Handschuhsheim am

**Montag, den 28. März 1892, Mittags 2 Uhr,**

auf dem Rathhause in Handschuhsheim einer freiwilligen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

**Beschreibung der Liegenschaft:**

G.B. Nr. 3760. Pl. 28. 2 ar 84 qm Hofraithe an der Handschuhsheimer Landstraße im Ortsetter, worauf erbaut:

F.V.B. Nr. 385. Wohnhaus mit gewölbtem und Balkenkeller, 3 Dachzimmer nebst Balkon-Anhang, 2stöckig mit Kniestock von Stein, Stiegenhaus mit Abtritten an das Wohnhaus angebaut mit Verbindungsgang, 2stöckig mit Kniestock, Remise und Werkstätte einstöckig, und 7 ar 51 qm Hausgarten, eins. Gemeindegut, andſ. Jakob Lang, vorn Handschuhsheimer Landstraße.

Tax. 25,000 M.

Die Bedingungen können inzwischen bei mir eingesehen werden.

Heidelberg, den 19. März 1892.
Gr. Notar.
Lugo.

## Oeffentliche Versteigerung.

1251.1 Am
**Samstag, den 26. März d. J., Vormittags 11 Uhr,**
werde ich auf der hinteren Sägmühle Neuweier — Bahnstation Steinbach —
400 Bund Gypslatten,
90 Stück Gerüstdielen,
900 Stück 24 mm starke Bord und
1 Locomobile mit 6 Atmosphären
gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Steigerung findet unwiderruflich statt.
Bühl, den 22. März 1892.
Kieferle,
Gerichtsvollzieher.

1264.1 Ein in bestem baulichen Zustande befindliches

## Geschäftshaus

in einer Stadt Süddeutschlands, auf welchem seit einer langen Reihe von Jahren

### ein Stickerei-, Weiß-, Woll- & Posamentier-Waaren-Geschäft

mit günstigem Erfolg betrieben wurde, soll wegen Kränklichkeit der Besitzerin dem Verkauf ausgesetzt werden.

Es wäre hier für einen jungen branchekundigen Geschäfts-Mann, wie für einzelstehende Damen, Gelegenheit zur Gründung einer angenehmen Existenz geboten. Hausanschlag ca. M. 8000. — Waarenlager ca. M. 8000. —

Anfragen vermitteln sub. **V. 182 Haasenstein & Vogler, Heilbronn.**

1257.2.1 Eine in Straßburg wohnende Buchhalterswittwe, welche sich sammt drei kleinen Kindern in großer Noth befindet, bittet ihre badischen Landsleute um ein kleines Darlehen oder sonstige Unterstützung. Gaben nimmt dankend entgegen Lehrer **Baierle,** Steinring 1, Straßburg i. E.

797.8.5 Als feines u. gesundes

## Compot à Pfd. 70 Pf. sind
## Kindern u. Kranken
besonders zu empfehlen:
## Pflaumen ohne Kerne.

Zu haben in **Karlsruhe** bei:
**Louis Dörflinger,**
**H. Dobmann, jr.,**
**R. Fritz,**
**Louis Lauer,**
**Fritz Leppert,**
**Max Maisch,**
**F. Maisch,**
**Victor Merkle,**
**H. Munding.**


## Karlsruher Colosseum.

Jeden Tag, auch Samstags, Abends 8 Uhr Vorstellung von nur Künstlern I. Ranges. **Reichhaltiges, jeden Tag abwechselndes Programm.** 1127.—6
Alles Nähere besagen die Plakate.

**CACAO-VERO.**
entölter, leicht löslicher
**Cacao.**
**in Pulver- u. Würfelform.**
**HARTWIG & VOGEL**
**Dresden**

Zu haben in unserer hiesigen Hauptniederlage **L. Berthold Wwe., Karlsruhe,** Karlfriedrichstr. 19, neben der Gewerbehalle, sowie in allen durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicatess-, Drogen- und Specialgeschäften. 534.—2

## Heidelberg.
### Lehr- und Erziehungs-Anstalt für Mädchen
von 721.6.6
### Fräulein Bertha Müll,
vorm. **Institut Erhardt.**

Beginn des Sommer-Halbjahrs **am 1. Mai.** Prosp. durch d. Vorsteherin.

## Vertretung für Wien!

In Wien ansässiger Karlsruher, junger, energischer Kaufmann, Landw.-Offiz., sucht die Vertretung leistungsfähiger dortiger Firmen. Branche gleichgiltig, da vielfach versirt. Gefl. Antrg. an das Kontor d. Bl. unter Nr. 944.10.9


**L. z. Tr.**
**27. III. 92. 11½ U. V.-M.**
**Trauer.**

## Kurse der Frankfurter Börse vom 23. März 1892.

**Staatspapiere.** Zinsfuß. In Prozenten. Per Comptant.

| Staatspapiere | Pap. | Geld |
|---|---|---|
| Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M | 10670 | — |
| " 3½ " " " | 9910 | — |
| " 3 " " " | 8490 | 8480 |
| Preußen 4 konf. Oblig. M | 10650 | 10640 |
| " 3½ " " " | 9910 | — |
| " 3 " " " | 8490 | — |
| Baden 4 Obl. . . . fl | 10230 | 10220 |
| " 4 ditto . . M | — | 10410 |
| " 4 v. 1886 . " | 106 | 10590 |
| Bayern 4 Abl.-R. fl | 10230 | — |
| " 4 Obl. fl | 106 | 10590 |
| Württ. Obl. fl | 101 | — |
| " " 4 v. 75/80 M | 10380 | 10370 |
| " " 4 v. 81/83 " | 10480 | — |
| " " 4 v. 85 u. 87 " | 10470 | 10460 |
| " " 4 v. 1891 " | 10620 | — |
| " " 3½ v. 88 u. 89 " | 9940 | 9930 |
| " " 3½ . . . fl | — | — |
| Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M | 10430 | 10420 |
| " 4 Oblig. " | 10540 | — |
| 3½ Hamburger St.-Rente | — | 9710 |
| 5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. L.G | 5620 | — |
| 4 Griech. Anl. v. 1887 | 5860 | — |
| Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G. | — | — |
| " 4 Goldrente . . fl | 95 | 9490 |
| " 5¼ E.-B.-Staatssch. | — | 10250 |
| " 4⅕ Silber Rente | 8010 | 80 |
| " 4⅕ Papierrente . | — | 8065 |
| " 5 v. 1881 | 8830 | 8820 |
| " 5¾ E.-B.-Staatssch | 10780 | — |
| Ungarn 4 Goldrente . . | 9210 | — |
| " 5 Papierrente . | 8740 | — |
| " 5 Eisb.-Anleh. Fr | 10250 | — |
| " 4½ E.-A. 1889 Gold | 10210 | — |
| " 4½ E.-A. 1889 Silb | 8620 | — |
| Italien 5 Rente . . Lr. | 8740 | — |
| " am. 5 R. S. III. u. VI | 8530 | — |
| " 3 Rente . . . | 5410 | — |
| Rumänier 5 amort. Rente | — | 9680 |
| " 4 am. Rte. v. 90 . | 8210 | 82 |
| 6 Russ. Goldanleihe . . | 10320 | 10030 |
| 5 " Or.-Anl. 2. Em. . | 6420 | — |
| 5 " 3. " . | 6430 | — |
| 4 " Innere Anl v. 1887 | — | — |
| 4 " Cons. v. 1880 . . | 9250 | — |
| 4 " Goldanleihe v. 1889 | 9360 | — |
| 4 " Cons. E.-B.-S. 1,2,89 | 9270 | — |
| 4 " Goldanl. S. 3 v. 90 | 9160 | — |
| 4 " Goldanl. S. 3 v. 91 | — | — |
| Finnld. 4 Obl. v. 1882 M. | 9460 | 9450 |
| " 4 " 1886 " | 9465 | 9450 |
| Portugiesen 4½ v. 1891 | 3490 | — |
| " 3% . . . . | 2570 | — |
| Serbien 5 Goldrente . . | 7770 | — |
| " 5 Eisenbahn . . | 7770 | — |
| Schweden 4 Oblig. M. | 10290 | 10250 |
| " 3½ v. 1890 " | 9380 | — |
| " 3½ " . . " | 9380 | — |
| " 3 " . . " | 8470 | 8460 |
| Norw. 3½ Obl. v. 1886 M. | 9470 | 9460 |
| " 3 " 1888 " | 8330 | — |
| Span. 4 ausl. v. 1882 . | 5880 | — |
| Schweiz 3½ Berner | — | 9810 |
| Egypt. 3½ privileg. . . | 9130 | — |
| " 4 Unific.-Obl. . Lst. | 9690 | — |
| N.-Amer. 4 Bds. v. 1877 | — | — |
| Argentinier 5 Goldanl. . | 3850 | 3840 |
| Mexiko 6% Anleihe . . | — | 8040 |

**Provinzial- und Gemeinde-Oblig.**

| Provinzial- und Gemeinde-Oblig. | Pap. | Geld |
|---|---|---|
| 4 Frankf. a. M. Lit. R. | 10380 | — |
| 3½ " " Lit. K. | 9950 | 9930 |
| 3½ " " Lit. N u. Q. | 98 | 9790 |
| 3½ " " Lit. S. | 9770 | 9760 |
| 3 Bad.-Bad. v. 1886 . | 87 | 8680 |
| 4 Freiburg i. B. Obl. 81/84 | 10240 | — |
| 3½ " " 1888 | — | — |
| 4 Heidelberg v. 1882 . | 10000 | — |
| 4 " 1890 . | 102 | 10190 |
| 3 Karlsruhe v. 1886 . | 8680 | 8670 |
| 3 " v. 1889 . | 8680 | 8670 |
| 3½ Mannheim v. 1888 . | 9390 | — |
| 4 " v. 1890 . | 103 | — |
| 4½ Nürnberg . . . | 101 | — |
| 4 Pforzheim v. 1883 . | 10240 | — |
| 3½ Wiesbaden Obl. . . | 9600 | 9620 |
| 3½ " v. 1887 . | 9950 | — |

**Vollbez. Bank- und Kreditakt.** In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.

| Vollbez. Bank- und Kreditakt. | Pap. | Geld |
|---|---|---|
| Dtsch. Rchsb.-Anthlsch. | 14870 | 14860 |
| Frankfurter Bank 3% | 13620 | 136 |
| Amsterdamer " 4% | 14990 | 14970 |
| Badische Bank 4% . | 11270 | 11260 |
| 5 Basler Bankverein | 11820 | 118 |
| Darmstädter Bank 4% | 123 | — |
| 4 Deutsche Bank . . | 15390 | — |
| Deutsche Vereinsb. 4% | — | 10440 |
| 4 Disk.-Komm.-Anth. | 17890 | — |
| Mitteld. Kreditb. 4% | 9470 | — |
| 4 Nürnberg. Vereinsb. | 172 | — |
| 4 Preuß. Bodenkreditb. | 12360 | - |
| Rheinische Kreditb. 4% | 11560 | 11550 |
| Süddeutsche Bank 4% | 10170 | — |
| 4 Südd. Bodenkreditb. | — | 15940 |
| Württ. Notenbank 4% | — | 10770 |
| " Vereinsbk. 4% | — | 12410 |
| *5 Oesterr. Ungar. Bk. | 826 | — |
| *5 " Kredit . . . | — | — |

**Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.**

| Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten | Pap. | Geld |
|---|---|---|
| 5 Bad. Anil. u. Soda-F. | — | 262 |
| 5 Bad. Zuckerf. W. . | — | 66 |
| Karlsr. Maschinfabr. | — | 147 |
| Ettlinger Spinnerei | 100 | — |
| 4 Nordd. Lloyd . . | 8970 | — |
| 4 Laurahütte . . . . | — | 101 |
| 4 Türk. Tabak-Regie . | — | — |

**Inl. volleinbez. Eis.-Akt.** In %.

| Inl. volleinbez. Eis.-Akt. | Pap. | Geld |
|---|---|---|
| 4 Heidelb.-Speyer Thl. | — | 3950 |
| 4 Hess. Ludwigs Thl. | 10910 | 109 |
| Ultimo | 109 | — |
| 4 Ludwigsh.-Bexbach fl. | 22220 | — |
| 4 Lübeck-Büch.-Hamb. | 142 | — |
| 5 Meckl. Südb. M. | — | — |
| 4½ Pfälzische Max . | 14180 | 14160 |
| 4 " Nord . | 118 | — |
| 4 Werrabahn . 100 | 6980 | — |

**Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.**

| Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt. | Pap. | Geld |
|---|---|---|
| 5 Albrecht in Silb. . | 76 | 76¾ |
| 5 Alföld-Fium fl. 200 | 175¼ | 175¼ |
| 5 Böhmische Westb. . | — | — |
| 5 Buschtehr. Lit. B. . | — | — |
| 5 Donau-Drau 200 fl. | 172½ | 172¼ |
| 4 Dux-Bodenb. . fl. | 466½ | — |
| 5 Galiz. Cl.-Ludw. . | — | — |
| 5 Oest. Süd-Lombd. . | — | — |
| 5 Oesterr. Nordwest . | 179½ | — |
| 5 " Lit. B. i. G. | — | — |
| Prag-Dux. Pr. A. . | 114½ | — |
| 5 Siebenbürger i. G. | — | 175½ |
| 5 Stuhlw.-R.-Gr. " . | 173¾ | — |
| 5 Ungar. Gal. I. " . | 172½ | 172 |
| 5 Ung. Nord-Ost . . | 171¾ | — |
| 4 Gotthardb. 500 Fr. | 13340 | - |
| 4 Ital. Mittelm. L. 500 | — | 9030 |
| 5 Westsicil. E.-B. | — | 5650 |

**Eisenb.-Prior.-Obligat.** In %.

| Eisenb.-Prior.-Obligat. | Pap. | Geld |
|---|---|---|
| 4 Pf. Ludw. (Bexbach) | — | — |
| 4 Pfälzische Nordbahn | 102 | 10190 |
| 4 " Max M. | — | — |
| 3½ " . . . . | — | — |
| 5 Albrecht . . stfr. | — | — |
| 4 Böhm. Nord i. G. | 10030 | 10010 |
| 4 Donau-Dpfsch. 1886. | 9030 | — |
| 4 Elisabeth . . strpfl. | 9520 | 95 |
| 4 " stfr. | 10040 | — |
| 4 Franz-Josef . . | 83 | 8290 |
| 4 Kaschau-Oderb. v. 91 | 7920 | — |
| 5 Mähr. Grzb. . stfr. | — | 80 |
| 5 Oesterr. Nordw. M. | 10750 | — |
| 5 ditto Lit. B. fl. | 9130 | 9120 |
| 3 ditto Süd-Lomb. fl. | — | 103 |
| 5 " Fr. | — | — |
| 5 " Oest.-Ung.-Stb. | 10650 | — |
| 3 " v. 1883 M | 10060 | 100 |
| 3 " I.—VIII. Em. | 84 | — |
| 3 " IX. " | — | 8150 |
| 3 " v. 1885 | 8020 | — |
| 4 " Erg.-Netz Fr. | 8230 | 8220 |
| 4 Bissen-Briesen stfr. | — | 8060 |
| 5 Prag-Duxer . M. | 10740 | 10730 |
| 4 ditto . . . | 100 | — |
| 3 Raab-Oedenb. Gold | — | 6820 |
| 5 Reichenb.-Pard. stfr. | — | 10110 |
| 5 " E. v. 1872 fl. | 8780 | 8770 |
| 4 Rudolf . . versch. | 8160 | — |
| 4 " in Gold . . | 100 | — |
| 6 Ungarische N.-O.M. | 10670 | 10650 |
| 5 ditto Galiz. fl. | 8780 | 8770 |
| 4 Vorarlberger versch. | 8210 | — |
| 3 Livor. Lit. C.D.&D./2 | 6050 | — |
| 5 Toskanische C. Fr | 9920 | 9910 |
| 4 Gotthardb. . . . . | 10320 | — |
| 4 Russ. Südw.E.-B.-O. | 8820 | 8810 |
| 6 Pac. of Mis. Konsols | 10240 | — |
| 5 California u. Oregon | 10210 | — |
| 6 Cal. Pac. III. Mortg. | 10590 | — |
| 3 Ital. Eisb. S.A-E. | 54 | 5390 |

**Pfandbriefe.** In %.

| Pfandbriefe | Pap. | Geld |
|---|---|---|
| 4 A.R.-A. St. VIII-Xa. | 10180 | 10160 |
| 4 Bay. Verb. Münch. | 10120 | — |
| 3½ " " M. | 9520 | 9510 |
| 4 Frkf. Hyp.-B. M. 85 | — | 10050 |
| 4 " ab 86 bis 1890 | 10130 | — |
| 3½ " | 95 | — |
| 4 Meininger Hypbk. | 10080 | — |
| 3½ Pfälz. Hypbk. . . | 96 | — |
| 5 Pr. B.K.A.B.vl. à 110 | — | — |
| 5 " 100 | — | — |
| 4 Pr. B.B.K. à 100 vl. | 10130 | 10120 |
| 3½ " v. 1886 | 9380 | 9370 |
| Pr. Hyp. Bk. volle 1890 | — | — |
| 4 Rh. Hyp. S. 43—49 | 10050 | — |
| 4 " S. 53 | 10050 | — |
| 4 do. S. IV (ukb. b. 1896). | 10150 | — |
| 4 do. S. 63 (ukb. b. 1897) | 10180 | — |
| 3½ " . . . . | 9450 | — |
| 4 S. B.-K.-B. Münch. | 10180 | — |
| 4 Württ. Hypothekenb. | 10220 | 10210 |
| 3½ " Kred.-Ver. | 97 | 9680 |
| 4 " Vereinsbank | — | 101 |

| | Pap. | Geld |
|---|---|---|
| 5 Ital. A. J.-G. stfr. | — | — |
| 4 " | — | — |
| 4½ Ital. Rbl. L. stfr. | 9380 | — |
| 4 " " " | 9280 | 9270 |
| 4 Oest. Bod. Kred.-Anst. | 10030 | — |
| 5 Oest. St.-Dom. 300 | — | — |
| 5 Russ. Bd.-Kr. S.-R. | — | — |
| 4½ Schwedische v. 1879 | 10250 | — |
| 4 " . . . . | 10030 | 10020 |
| 3½ " v. 1886 . | 9150 | — |

**Verzinsliche Anlehens-Loose.** In Proz.

| Verzinsliche Anlehens-Loose | Pap. | Geld |
|---|---|---|
| 3½ Preuß. Prämien | — | 16150 |
| 4 Badische Prämien . | 138 | 13790 |
| 4 Bayer. Prämien | 14010 | — |
| 3½ Köln-Mindener . | 13520 | — |
| 3 Oldenburger . . . | 12760 | 12750 |
| 4 Oesterr. v. 1854 . | — | 12240 |
| 5 " v. 1860 . | 12350 | — |
| 4 St.-Raab-Grazer . | — | 10370 |
| 3 Türken Fr. 400 . | 2380 | — |
| 4 Mein. Präm. Pfdb. | 12840 | — |

**Unverzinsliche Anlehens-Loose.**

| Unverzinsliche Anlehens-Loose | Pap. | Geld |
|---|---|---|
| Ansbacher . . . " 7 | 4290 | — |
| Augsburger . . . " 7 | — | 2930 |
| Braunschweig Thlr. 20 | 10350 | 10340 |
| Bukarester . Fr. 20 | — | — |
| Finnländer . Thlr. 10 | — | 5690 |
| Freiburg (Kant.) Fr. 15 | — | 3050 |
| Genua . Lire 150 | 124 | — |
| Mailänder . Fr. 45 | 42 | — |
| " . . " 10 | 1860 | — |
| Meininger . . fl. 7 | 2750 | 2740 |
| Neufchateler . Fr. 10 | 2010 | — |
| Oesterr. v. 1864 fl. 100 | 31780 | — |
| " Kred. v. 1858 100 | — | 331 |
| Ofener (Stadt) fl. 40 | — | — |
| Gräfl. Pappenh. fl. 7 | 2830 | 2820 |
| Schwedische . Thl. 10 | 81 | — |
| Ungar. Staats fl. 100 | 25350 | — |
| Venetianer . Lire 30 | 3050 | — |

| | |
|---|---|
| Frankfurt. Bank-Diskt. | 3% |
| Reichsbank-Diskonto . | 3% |
| Privat-Diskonto . . | — |

**Papier-Geld.**

| Papier-Geld | | |
|---|---|---|
| Amer. (Greenb.) p. D. | 416½ | — |
| Franz. Banknoten . . | — | 81 15 |
| Oest. fl. 100 Bankn. | — | 171 75 |
| Russ. Bankn. p. R. . | — | — |

**Geld-Sorten.**

| Geld-Sorten | Geber. M. Pf. | Nehmer M. Pf. |
|---|---|---|
| 20 Franken-Stücke | 16 24 | 16 20 |
| " in ½ . | 16 22 | 16 18 |
| Dollars in Gold . | 4 20 | 4 16 |
| Dukaten . . . . | 9 60 | 9 55 |
| " al marco | 9 65 | 9 60 |
| Engl. Sovereigns | 20 38 | 20 34 |
| Gz. fein Scheidegold | 2804 | — |
| Hochh. Silb. pr. Ko. | 121 50 | 119 50 |
| Holländ. Silb. fl. 100 | — | — |
| Russ. Imperials . | 16 70 | 16 65 |

**Verfall. Kupons in gr. Parthien.**

| Verfall. Kupons in gr. Parthien | | |
|---|---|---|
| Amerik. Staaten-Bds. | — | 4 17 |
| " Eis.-u. Städte-B. | — | 4 17 |
| " in S. Franzisko z. | — | 4 15 |
| Belgische . . Fr. 100 | — | 80 50 |
| Aegyptische . . L. 1 | — | 20 32 |
| Englische . . . 1 | — | 20 25 |
| Franz. Obl. u. A.-C. 100 | — | 80 60 |
| 3% Livorn. Pr.-C. L. 100 | — | 5 05 |
| 5% Toskan. B.-C. L. 100 | — | 8 42 |
| Oesterr. ö. W. fl. 100 | — | 171 40 |
| " in Silb. fl. 50 | — | 85 70 |
| " Silberr. Cp. fl. 50 | — | 85 70 |
| Russische S.-R. 100 | — | 196 |
| " Gold-R. 100 | — | — |

**Wechsel.**

| Wechsel | Kurze Sicht. | 2½ bis 3 Monate |
|---|---|---|
| Amsterdam . . . . . fl. 100 | 168 90 | 168 95 168 55 |
| Antwerpen-Brüssel . . Fr. 100 | 81 05 | — |
| Italien . . . . . Lire 1 | 76 85 | — |
| London . . . . . Lstr. 1 | 20 415 | 20 485 B 20 445 |
| Madrid . . . . . Ps. 100 | — | |
| New-York (3 T. S.) . D. 100 | — | — |
| Paris . . . . . . Fr. 100 | 81 15 | — |
| Schwz. Bkpl. . . . Fr. 100 | 80 90 | — |
| St. Petersburg . . S.-R. 100 | — | — |
| Triest ö. W. . . . . fl. 100 | — | — |
| Wien ö. W. . . . . fl. 100 | 171 75 | 171 75 171 85 |
| . m. G. | — | — |


Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg